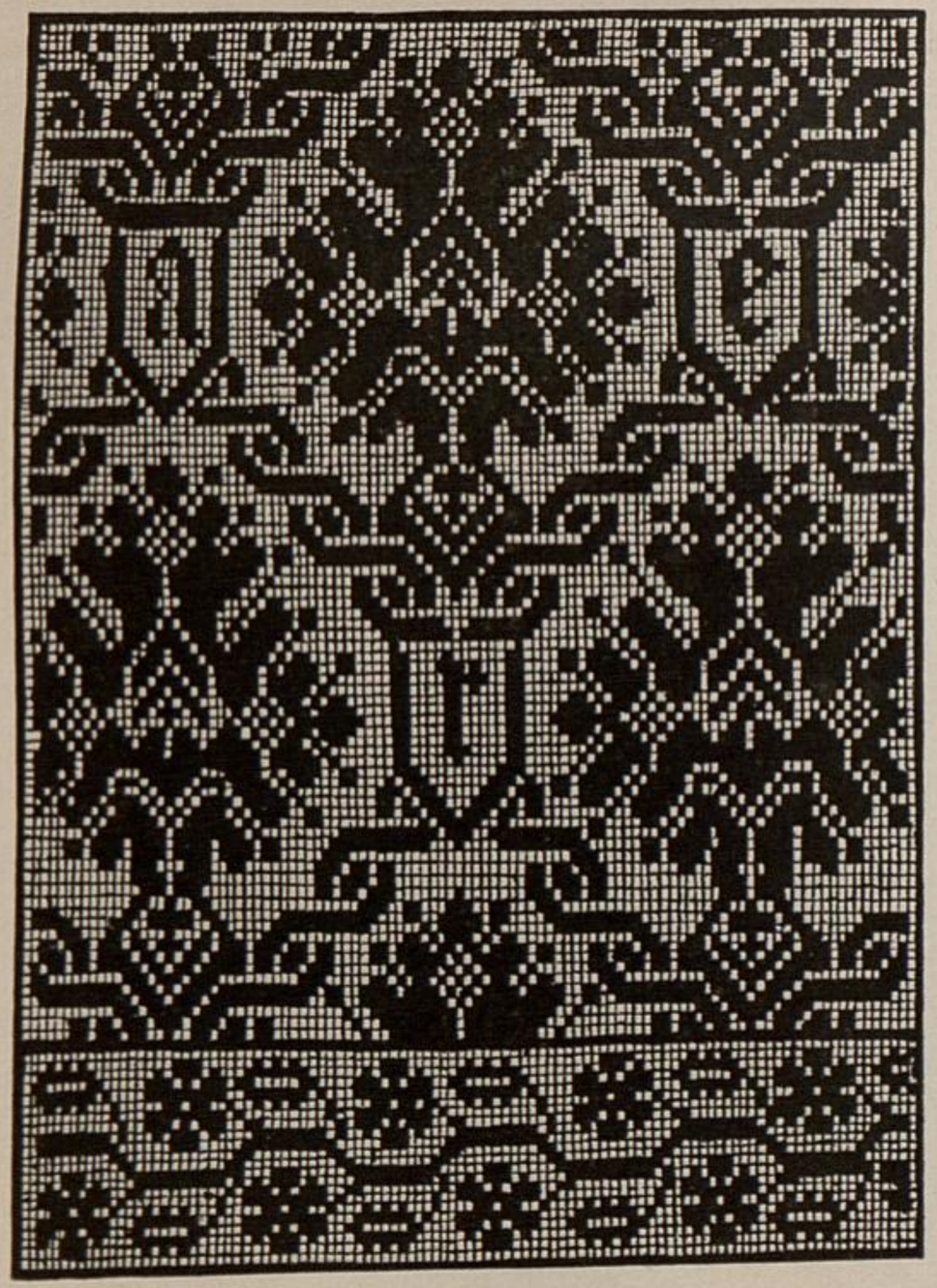
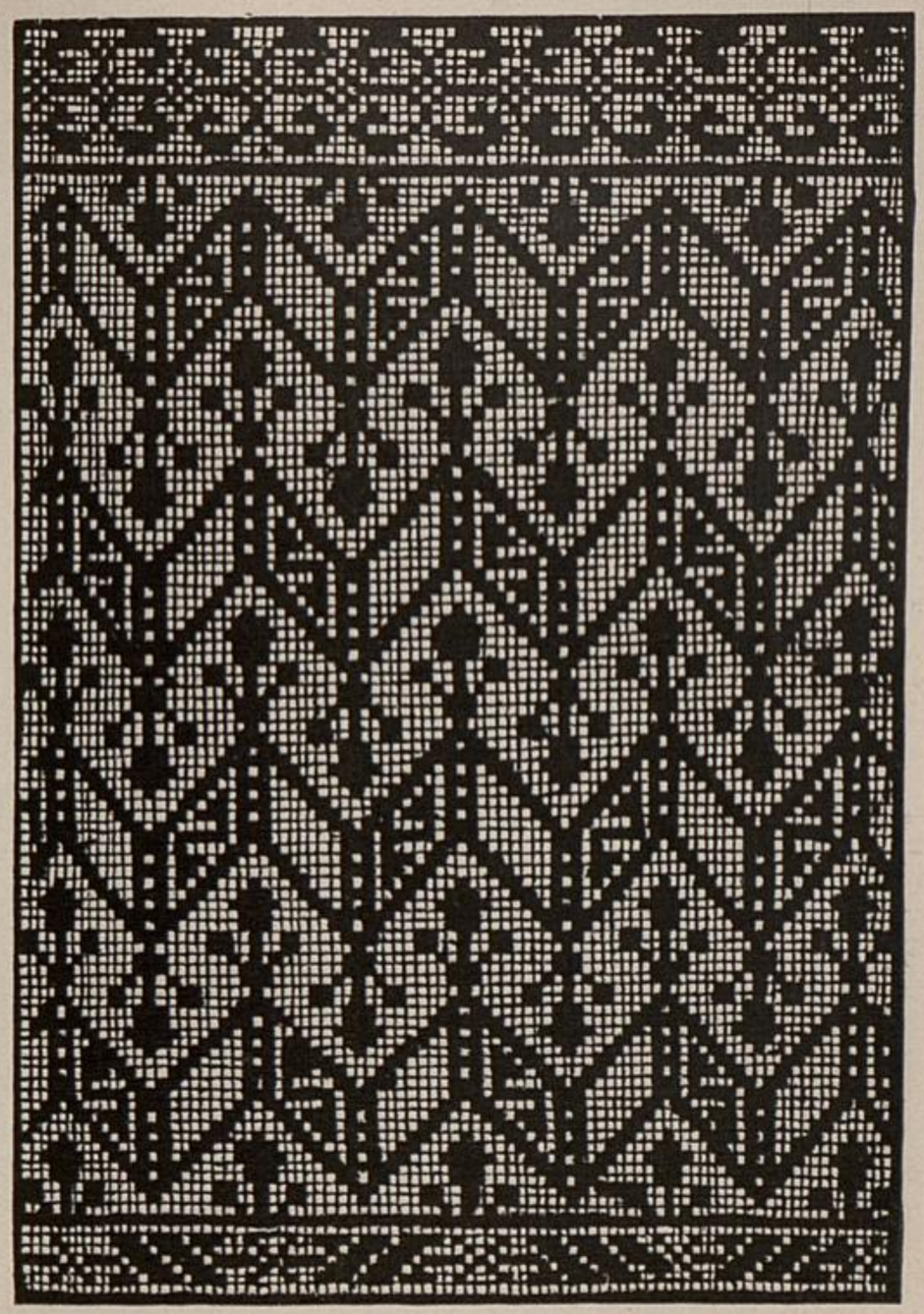
1



Augsburger Modelbuch von 1534.

2



Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0062

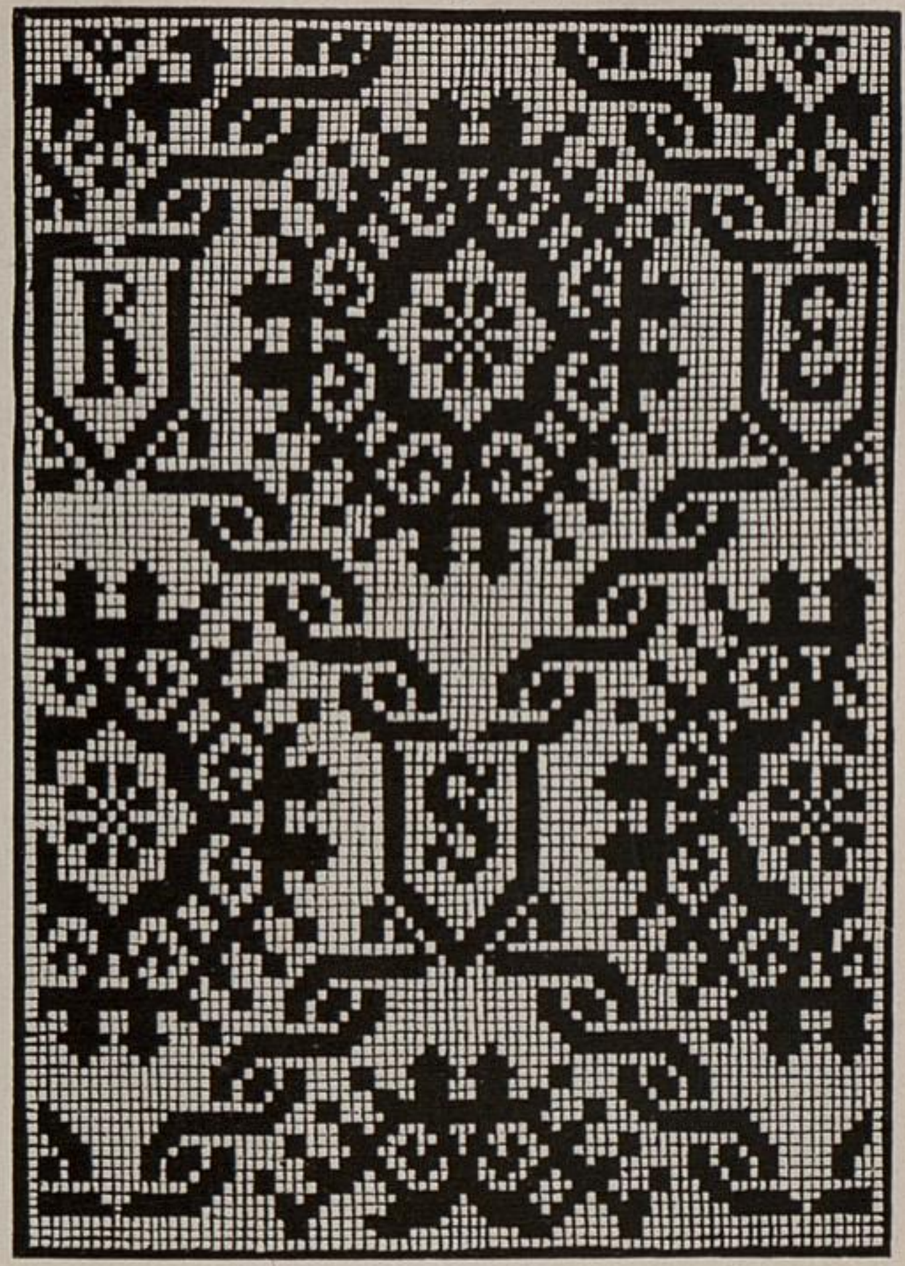
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

3

Augsburger Modelbuch von 1534.

4



Augsburger Modelbuch von 1534.

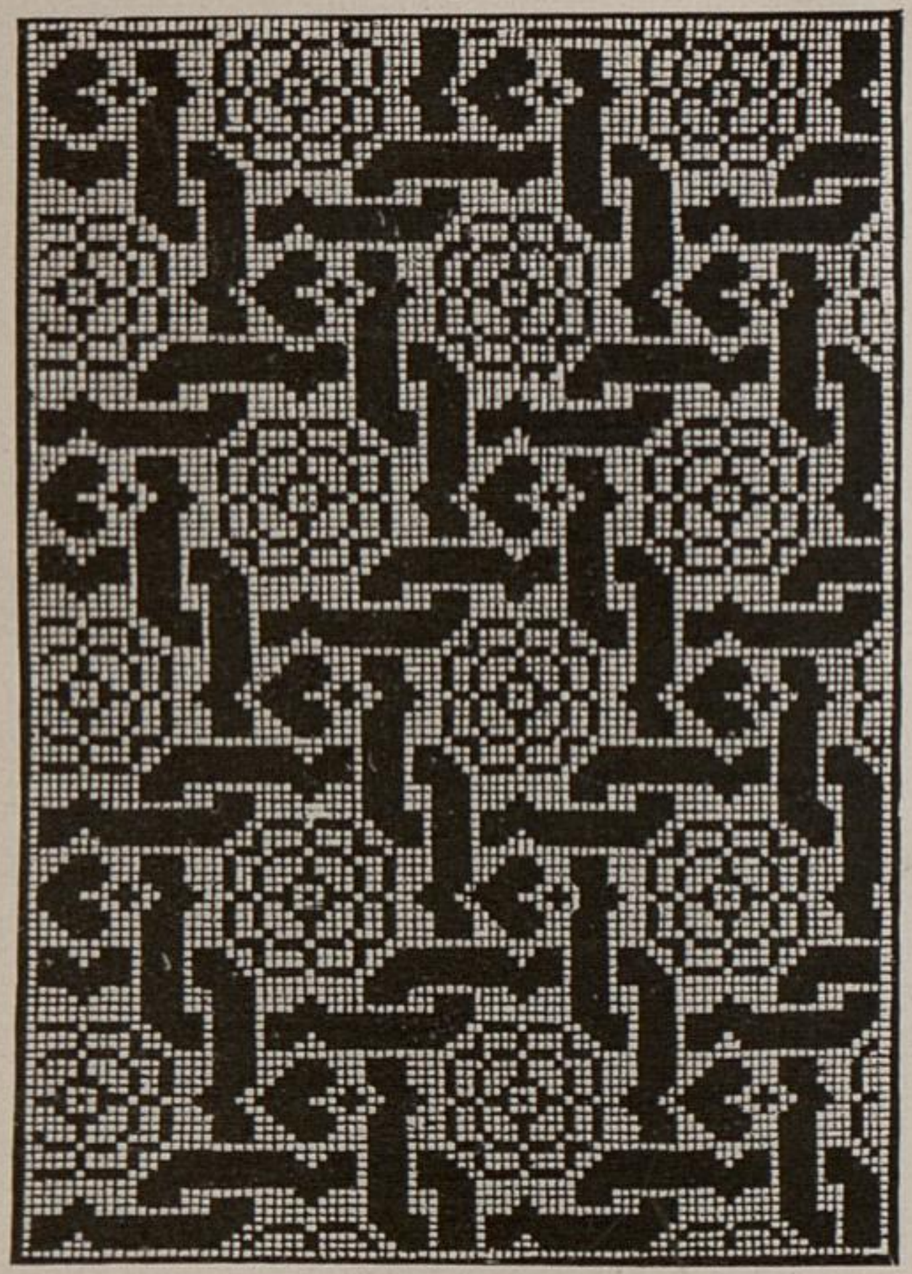
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0063

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

5



Augsburger Modelbuch von 1534.

6

Augsburger Modelbuch von 1534.

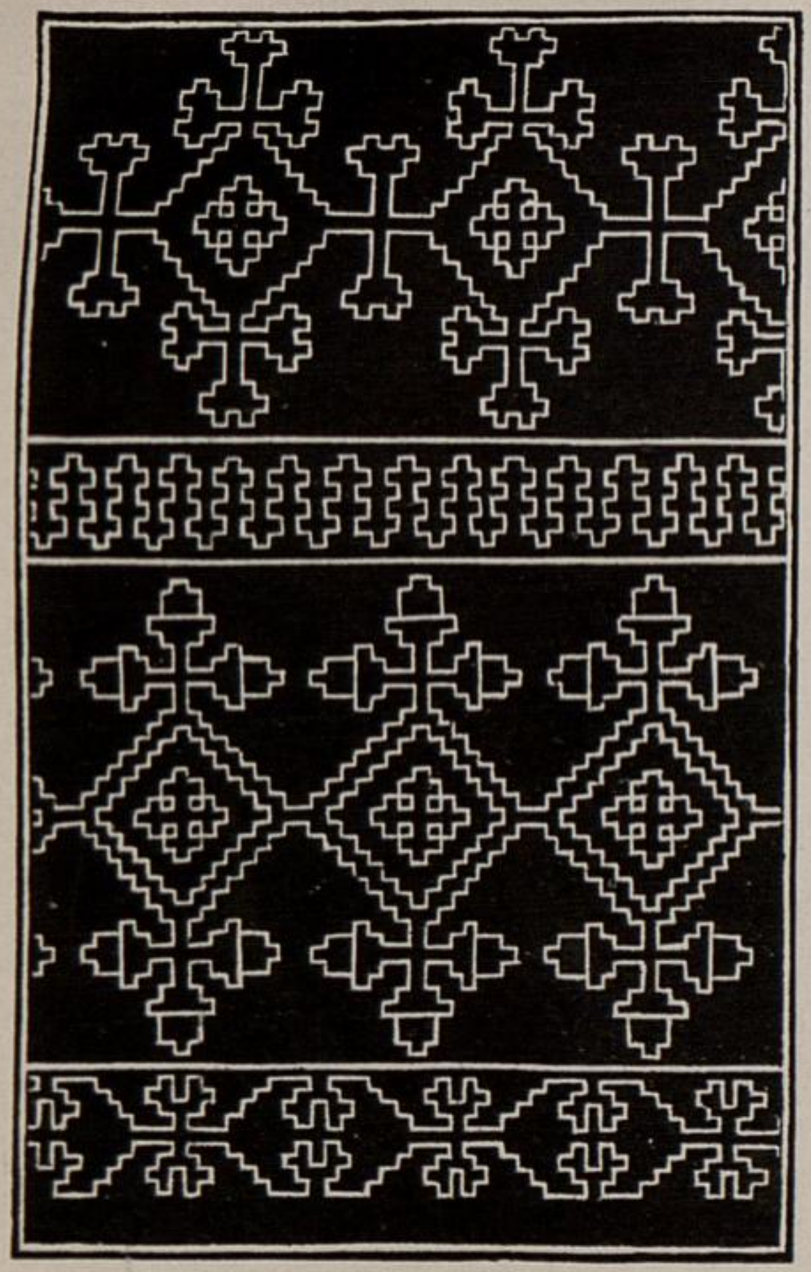
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0064

© Universitätsbibliothek Heidelberg

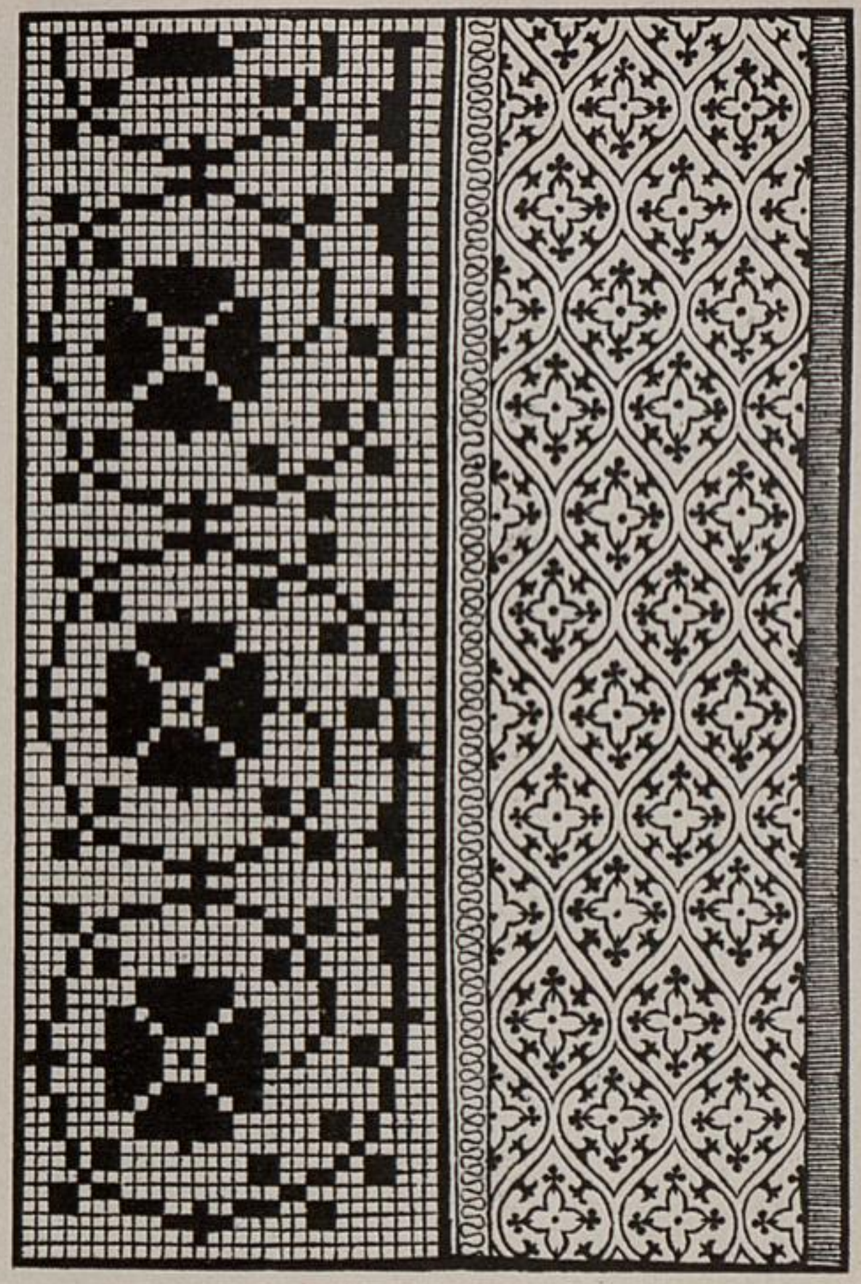
gefördert durch die
DFG

7



Augsburger Modelbuch von 1534.

8



Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0065

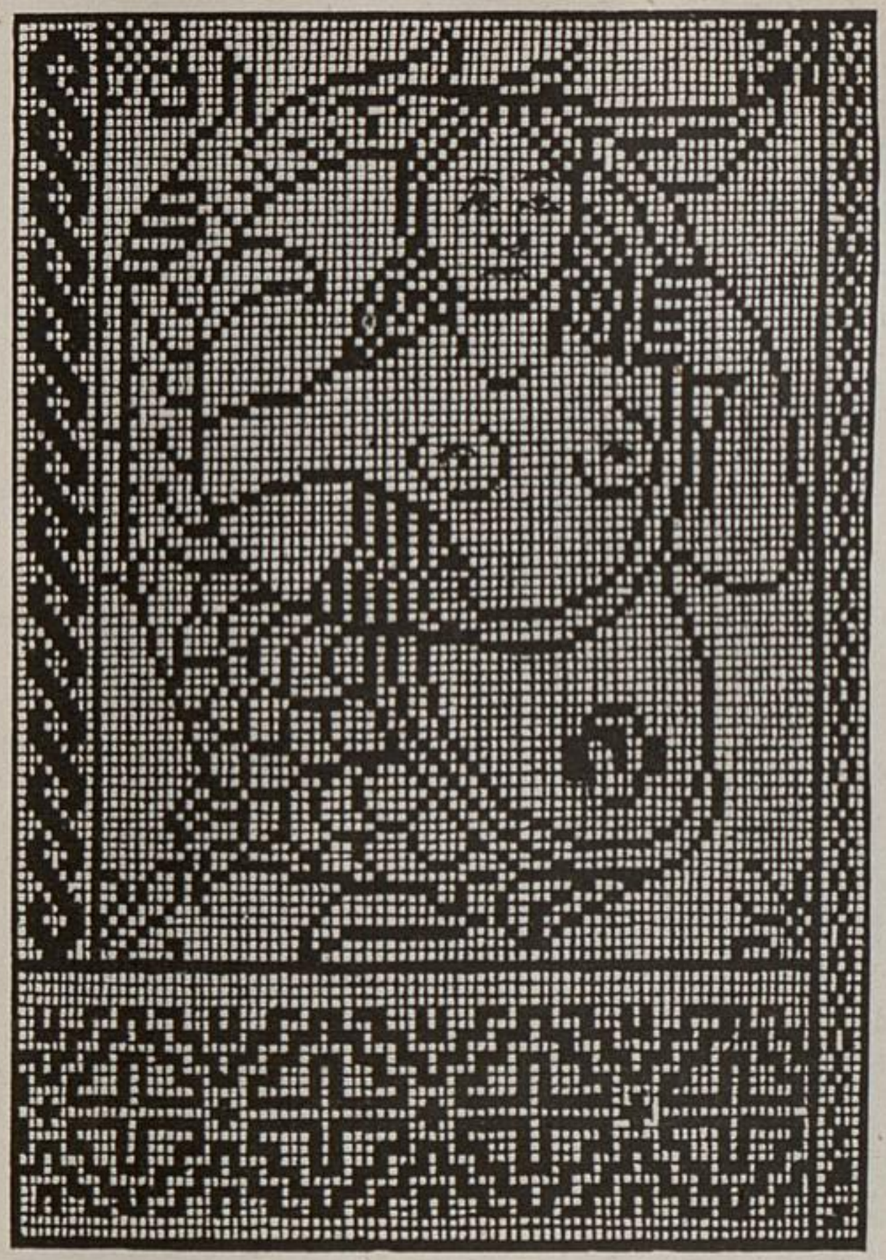
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

9

Augsburger Modelbuch von 1534.

10



Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0066

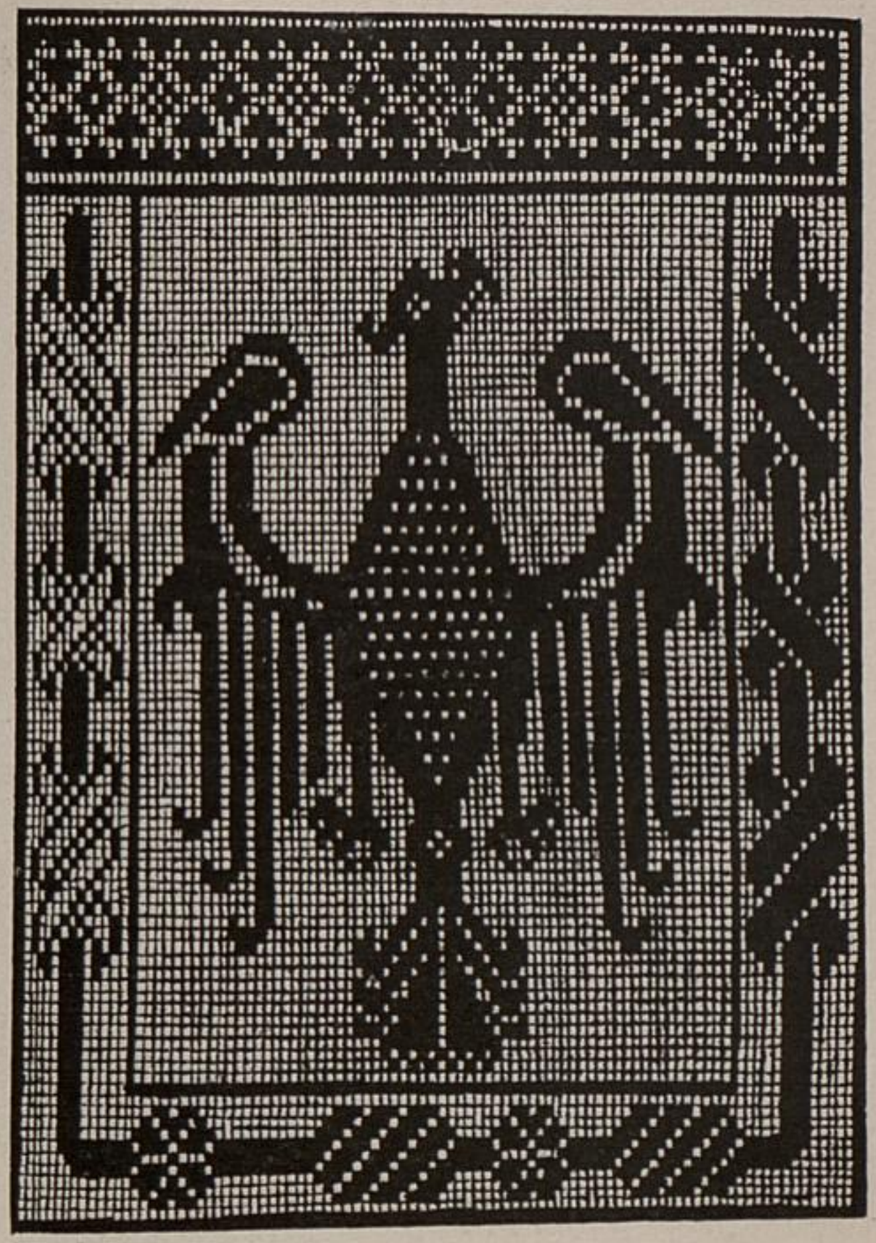
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

11

Augsburger Modelbuch von 1534.

12



Augsburger Modelbuch von 1534.

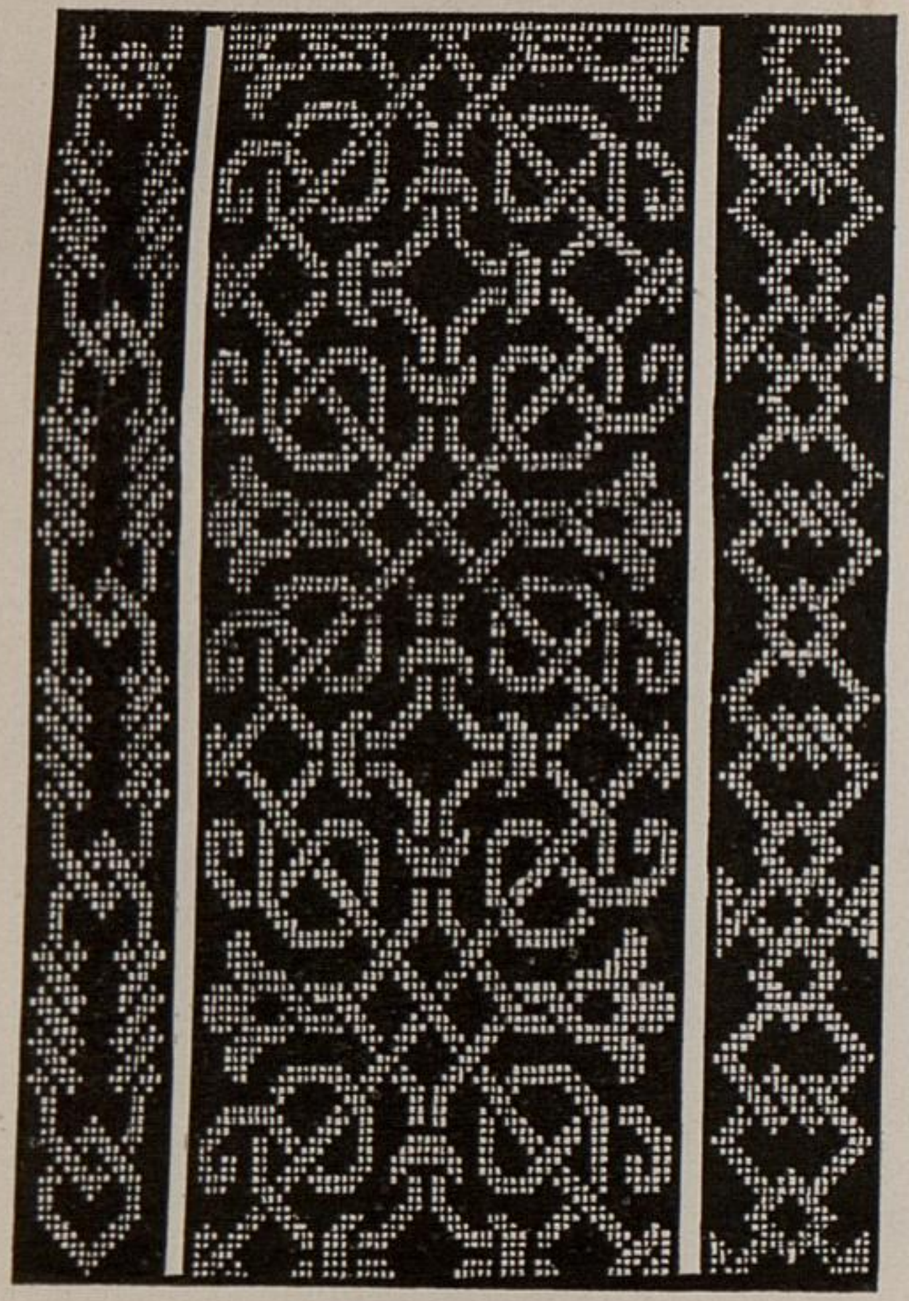
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0067

© Universitätsbibliothek Heidelberg

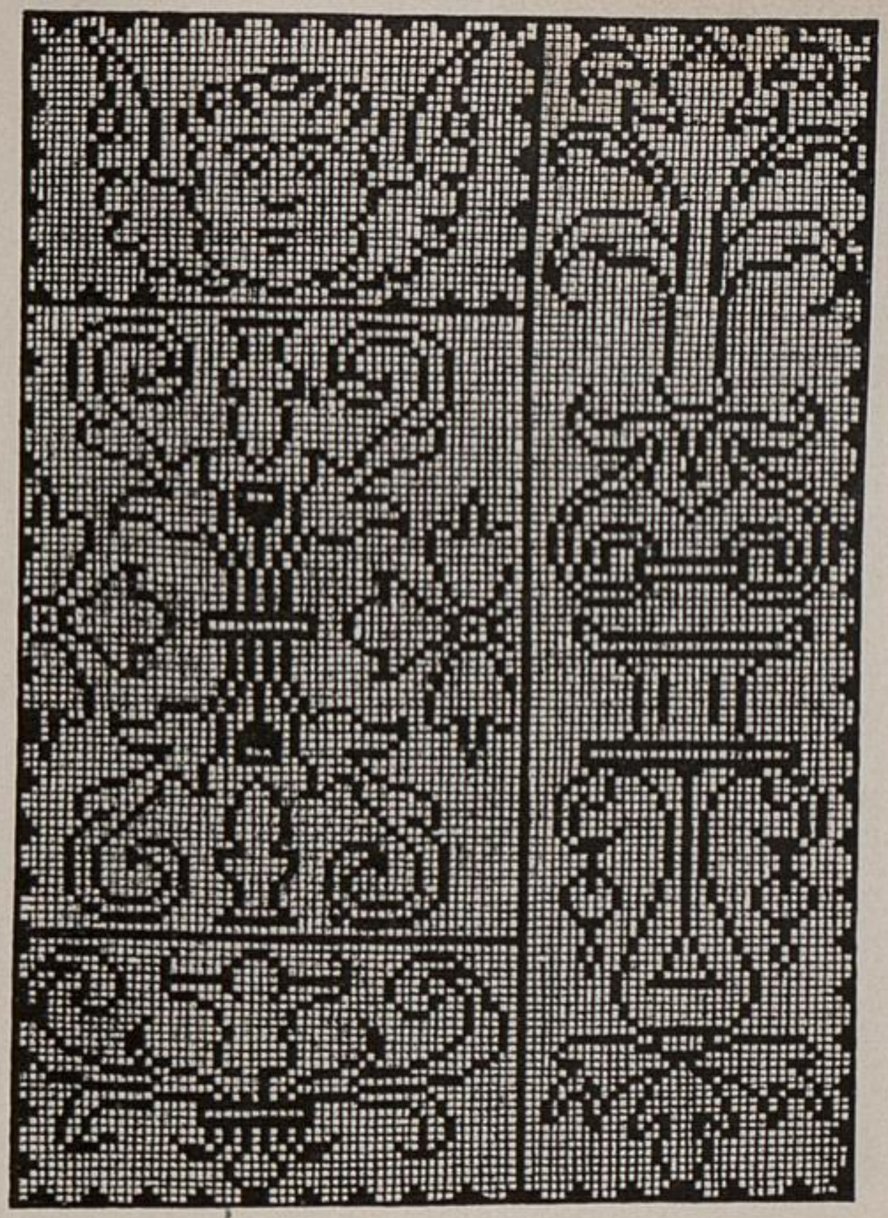
gefördert durch die
DFG

13



Augsburger Modelbuch von 1534.

14



Augsburger Modelbuch von 1534.

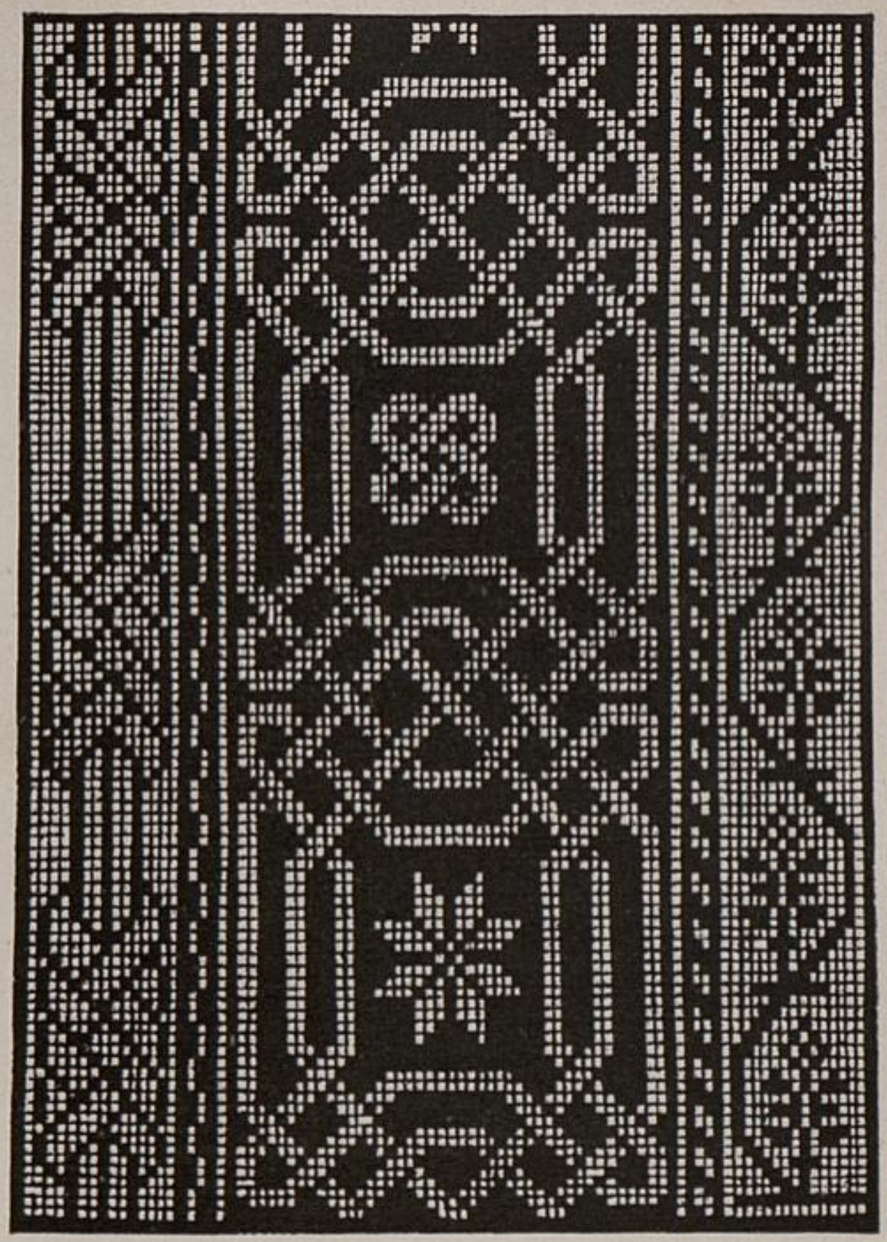
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0068

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

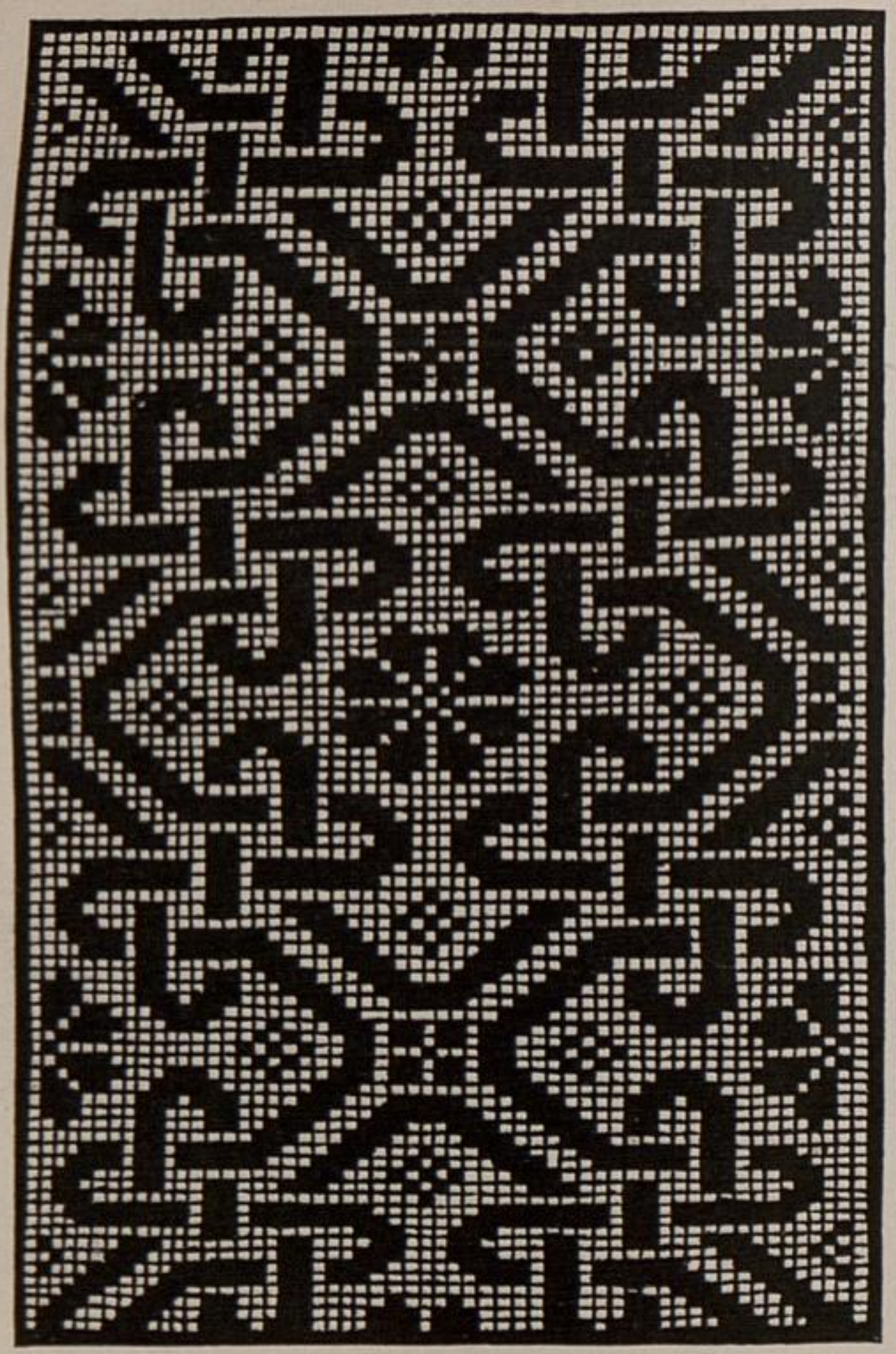
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0069

© Universitätsbibliothek Heidelberg

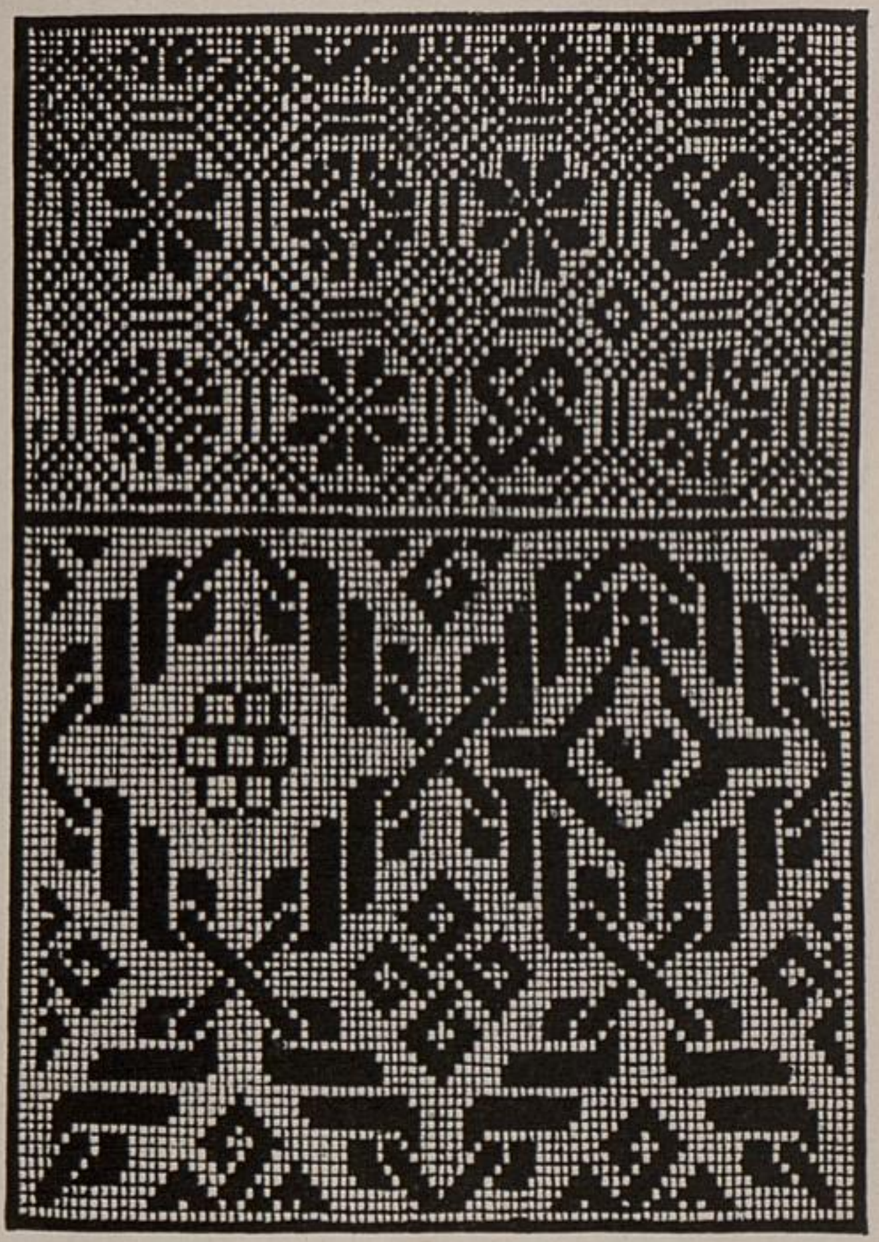
gefördert durch die
DFG

17



Augsburger Modelbuch von 1534.

18



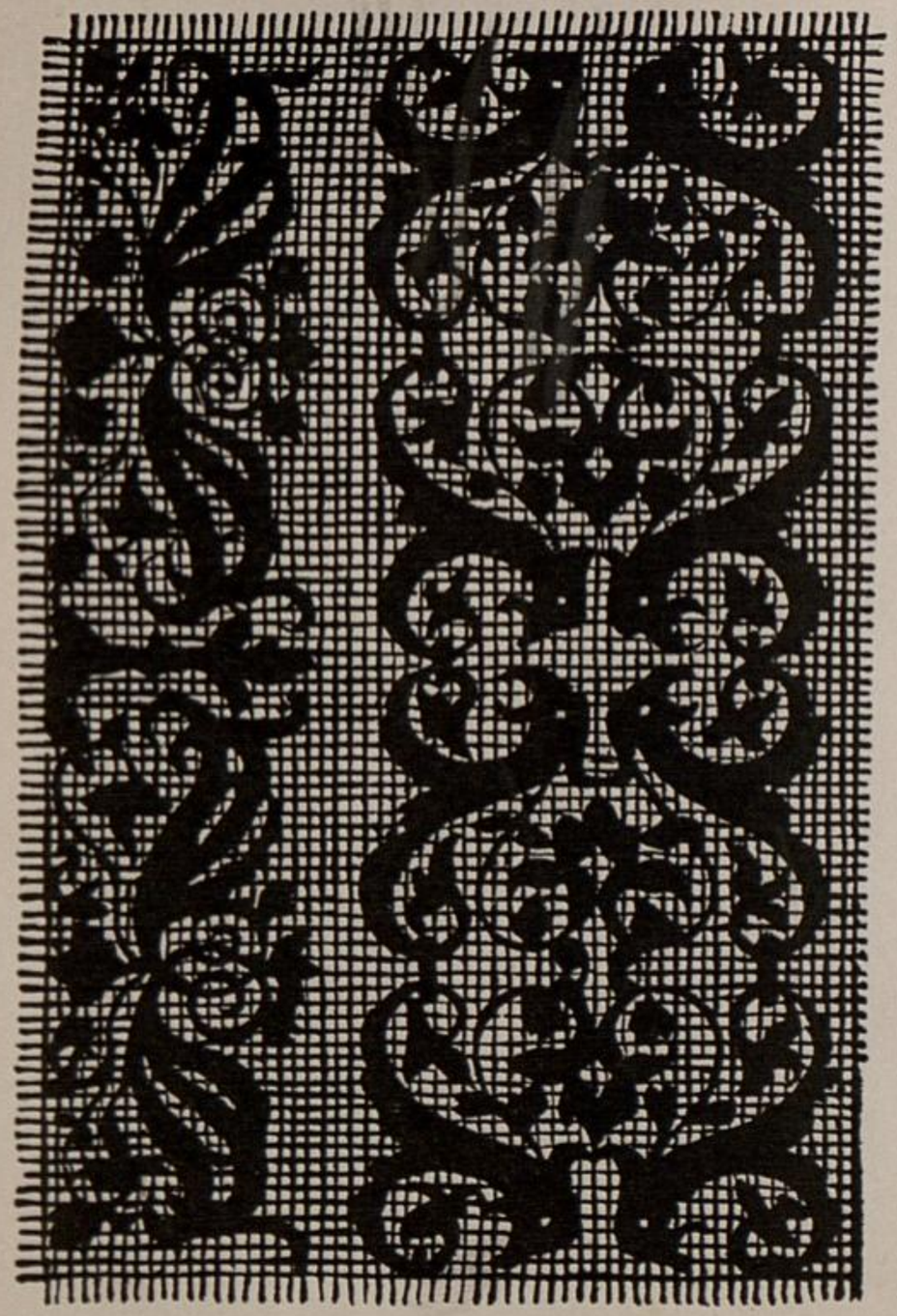
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

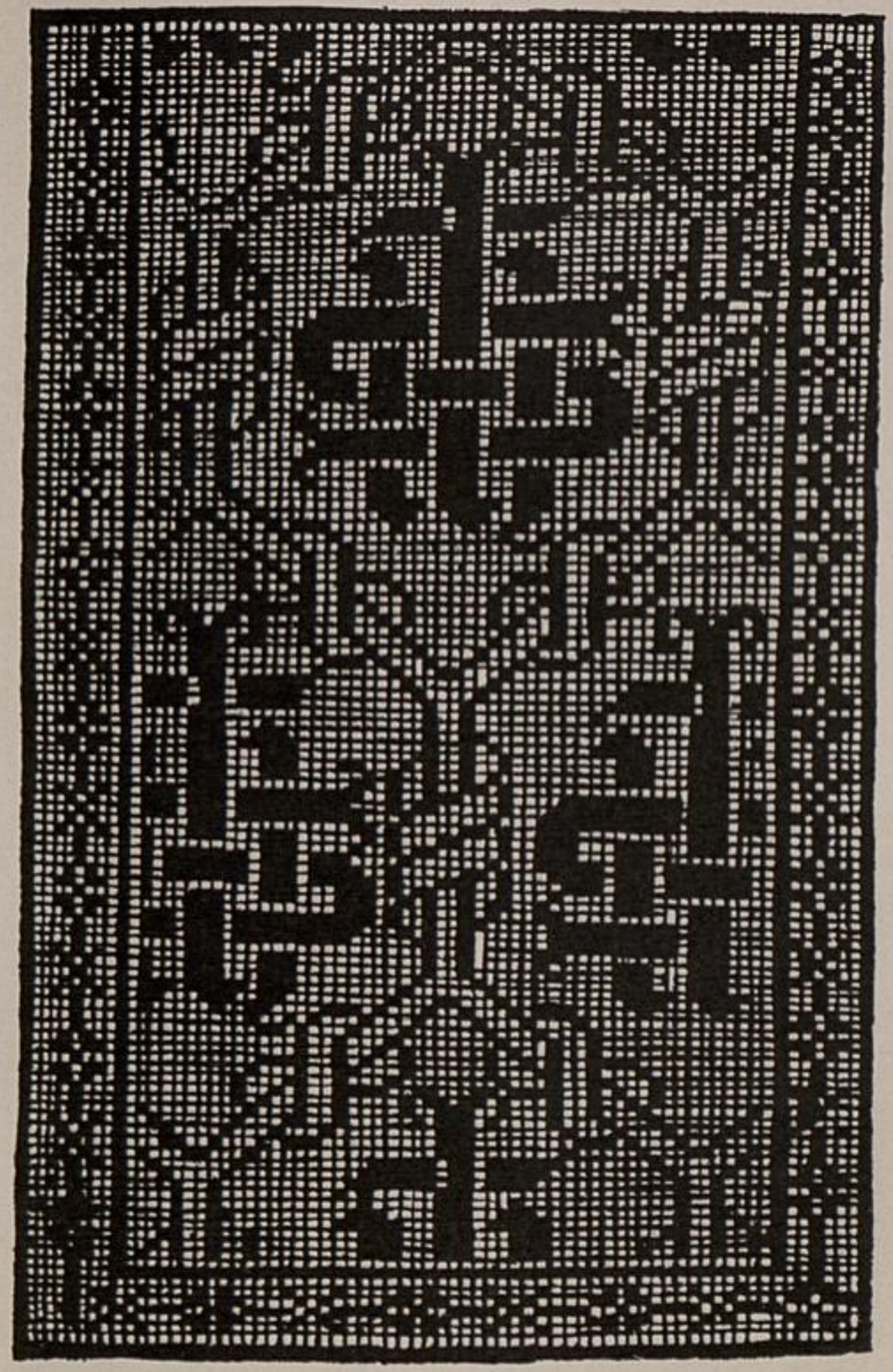
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0070

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

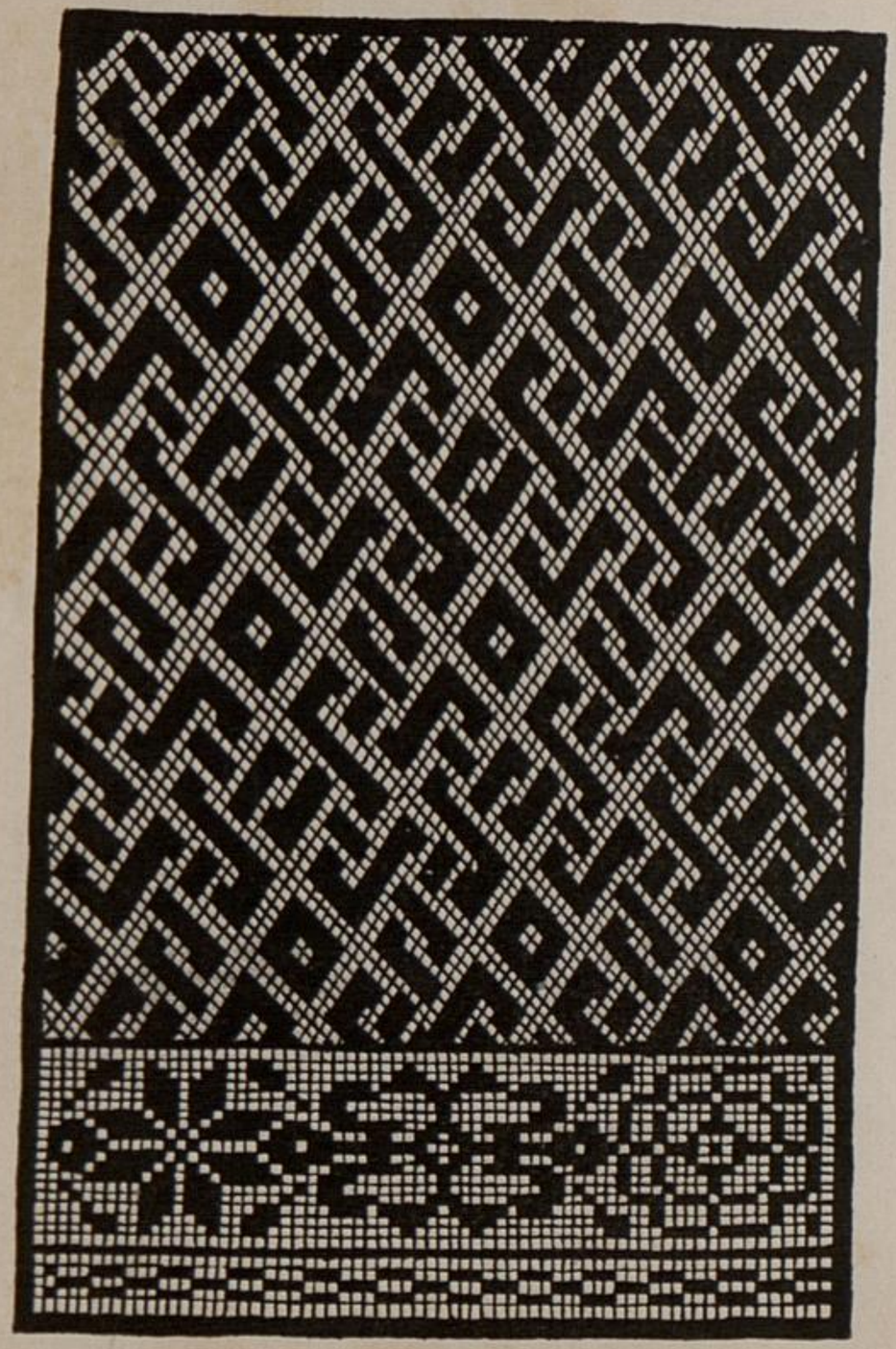
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0071

© Universitätsbibliothek Heidelberg

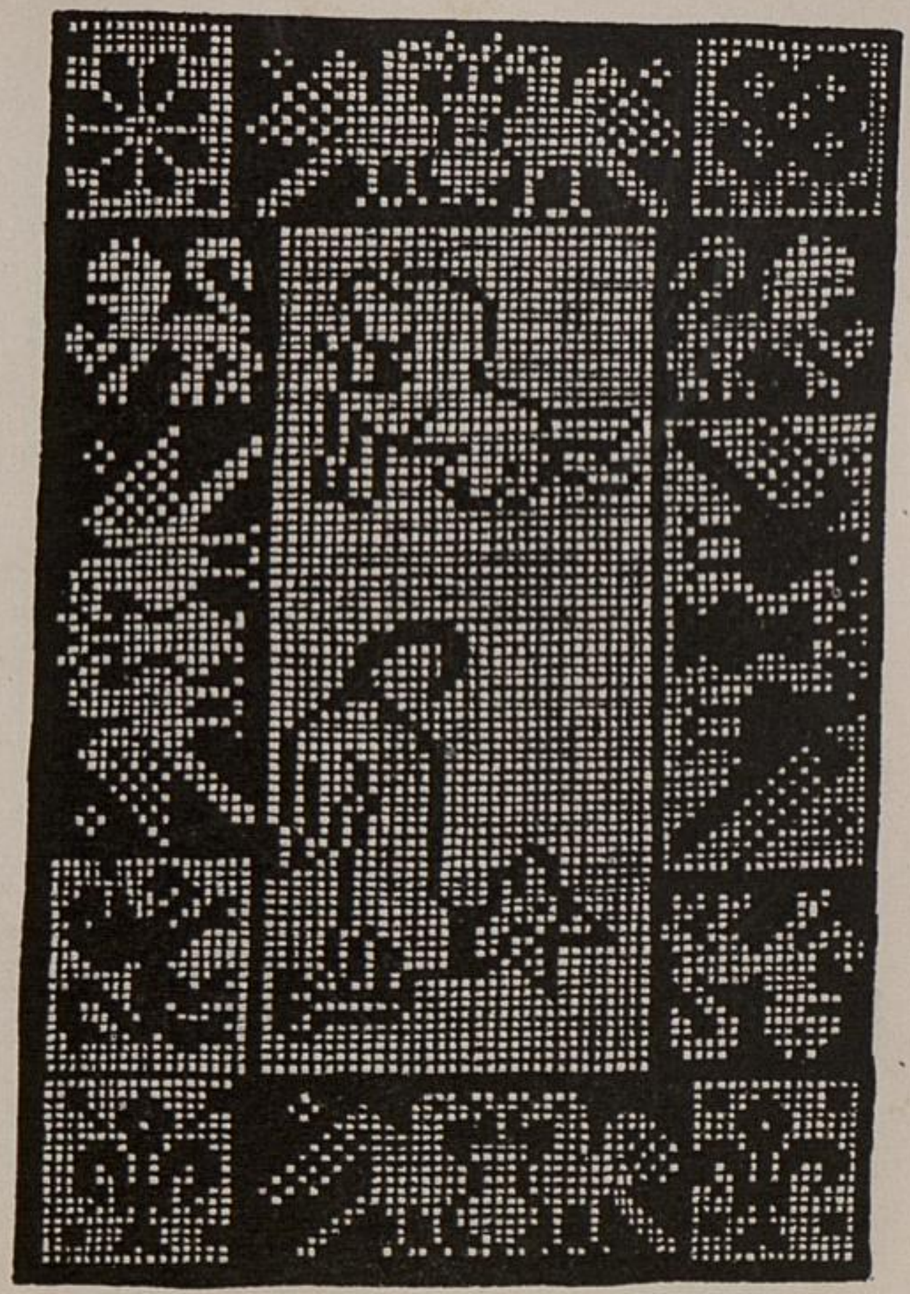
gefördert durch die
DFG

21



Augsburger Modelbuch von 1534.

22



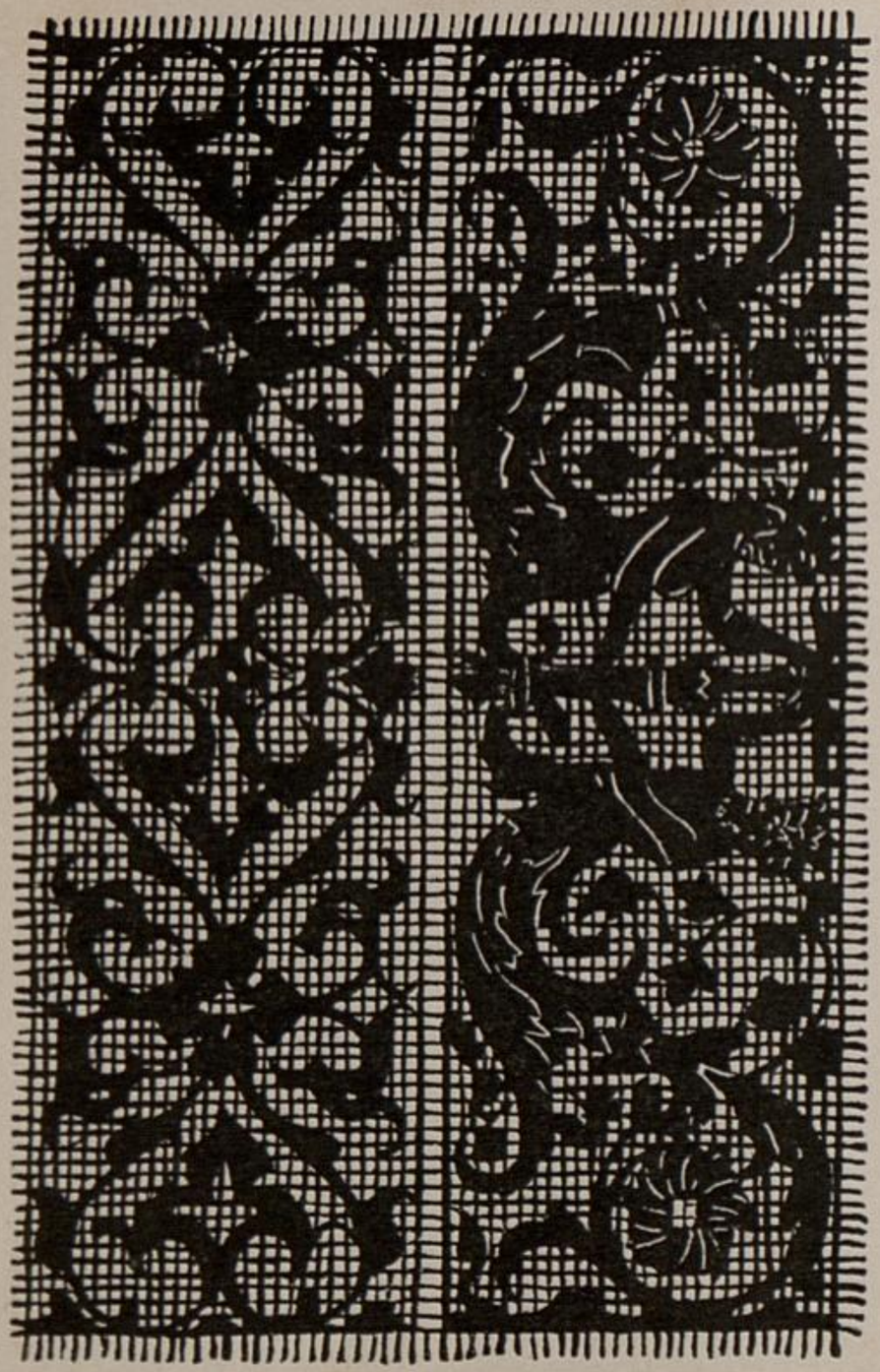
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

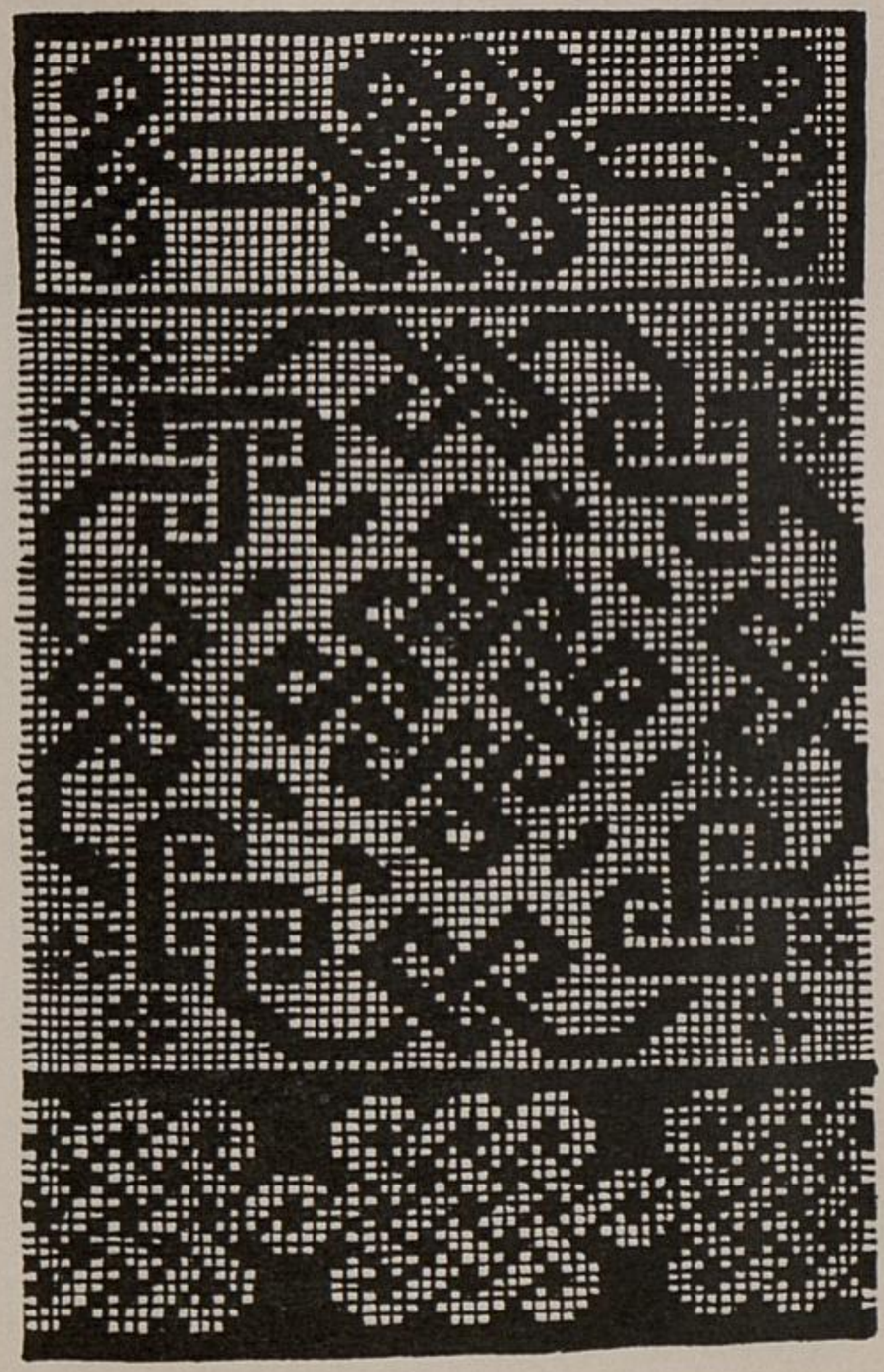
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0072

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

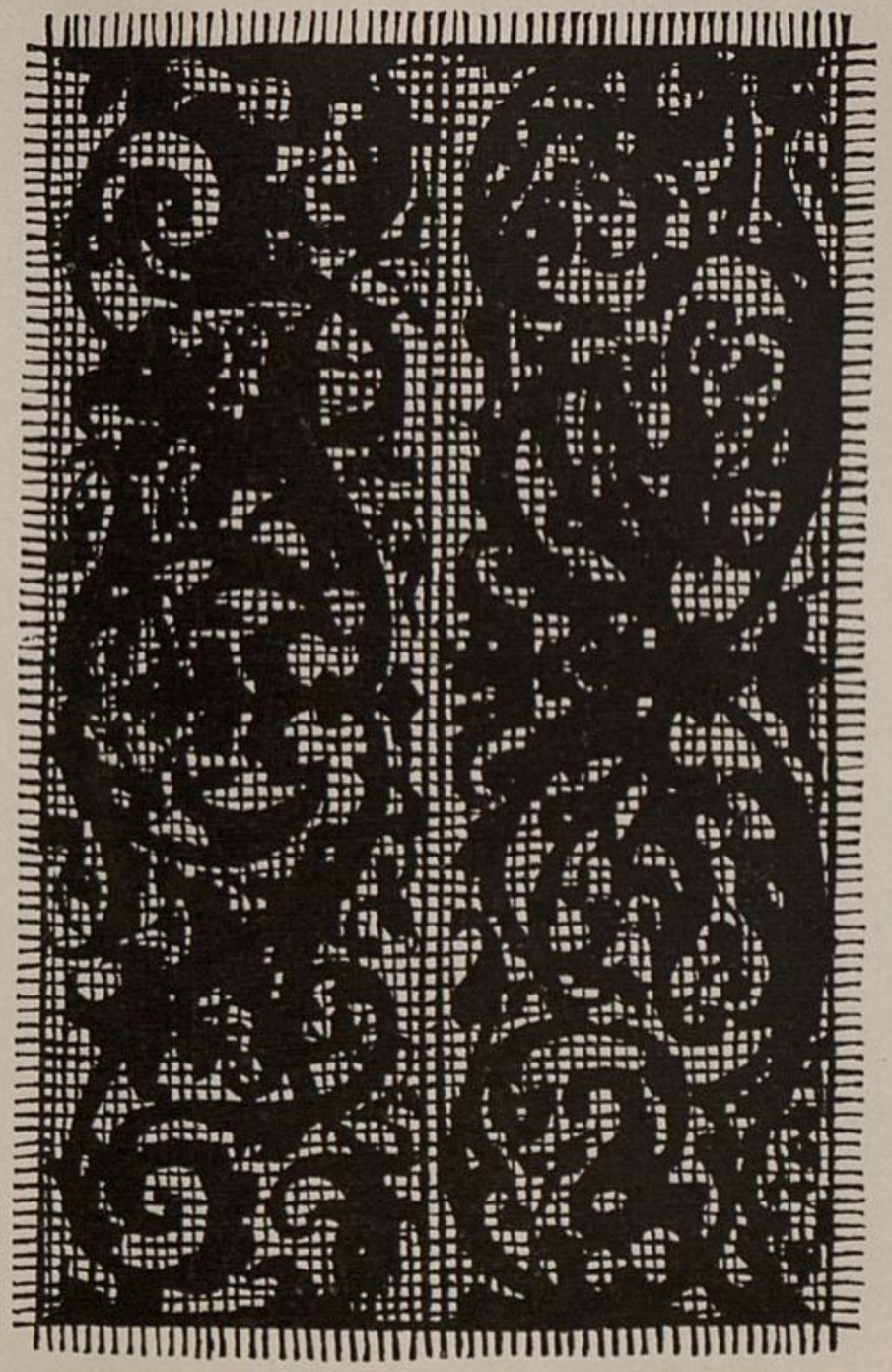
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0073

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



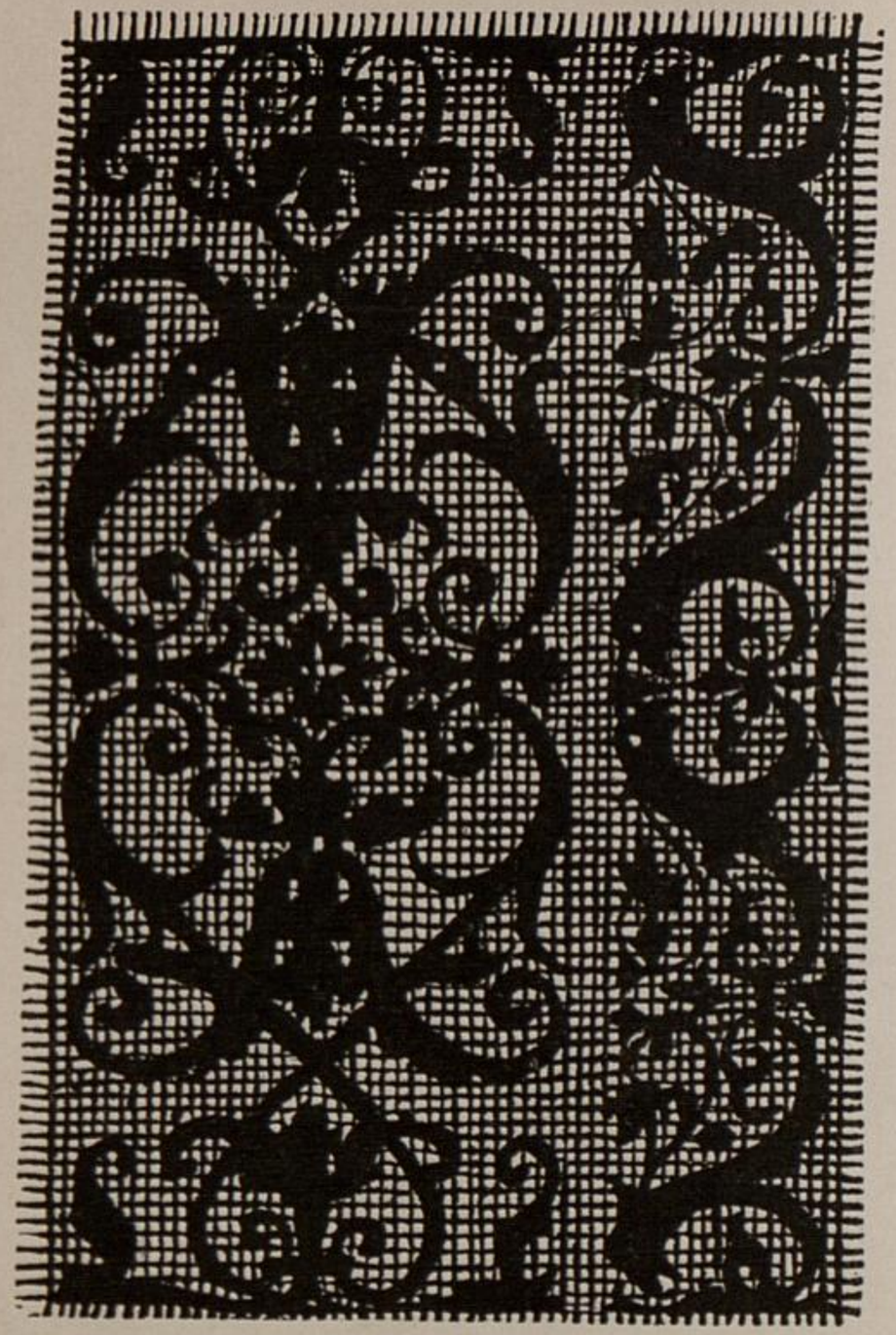
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0074

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.

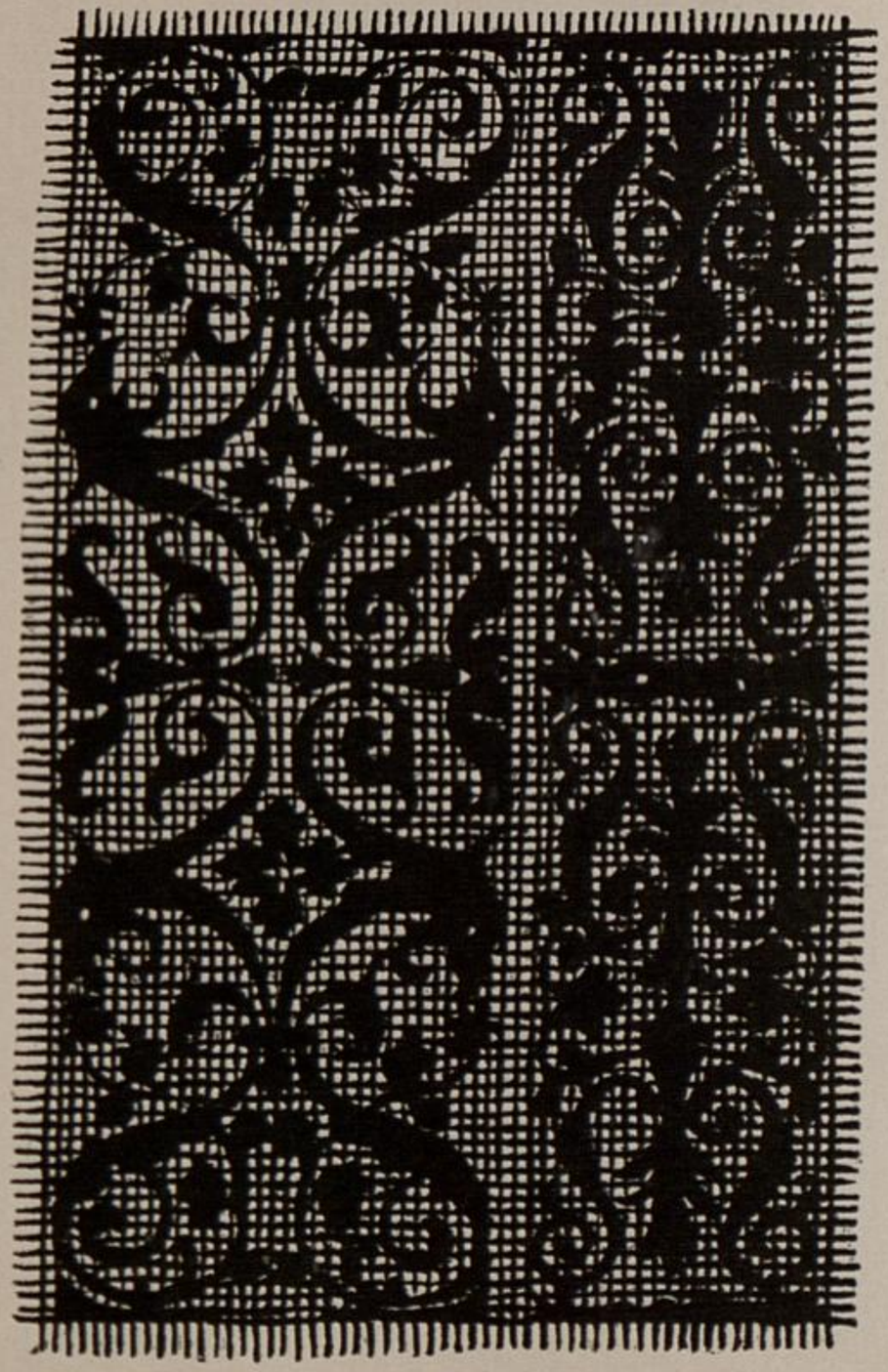
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0075

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.

Augsburger Modelbuch von 1534.

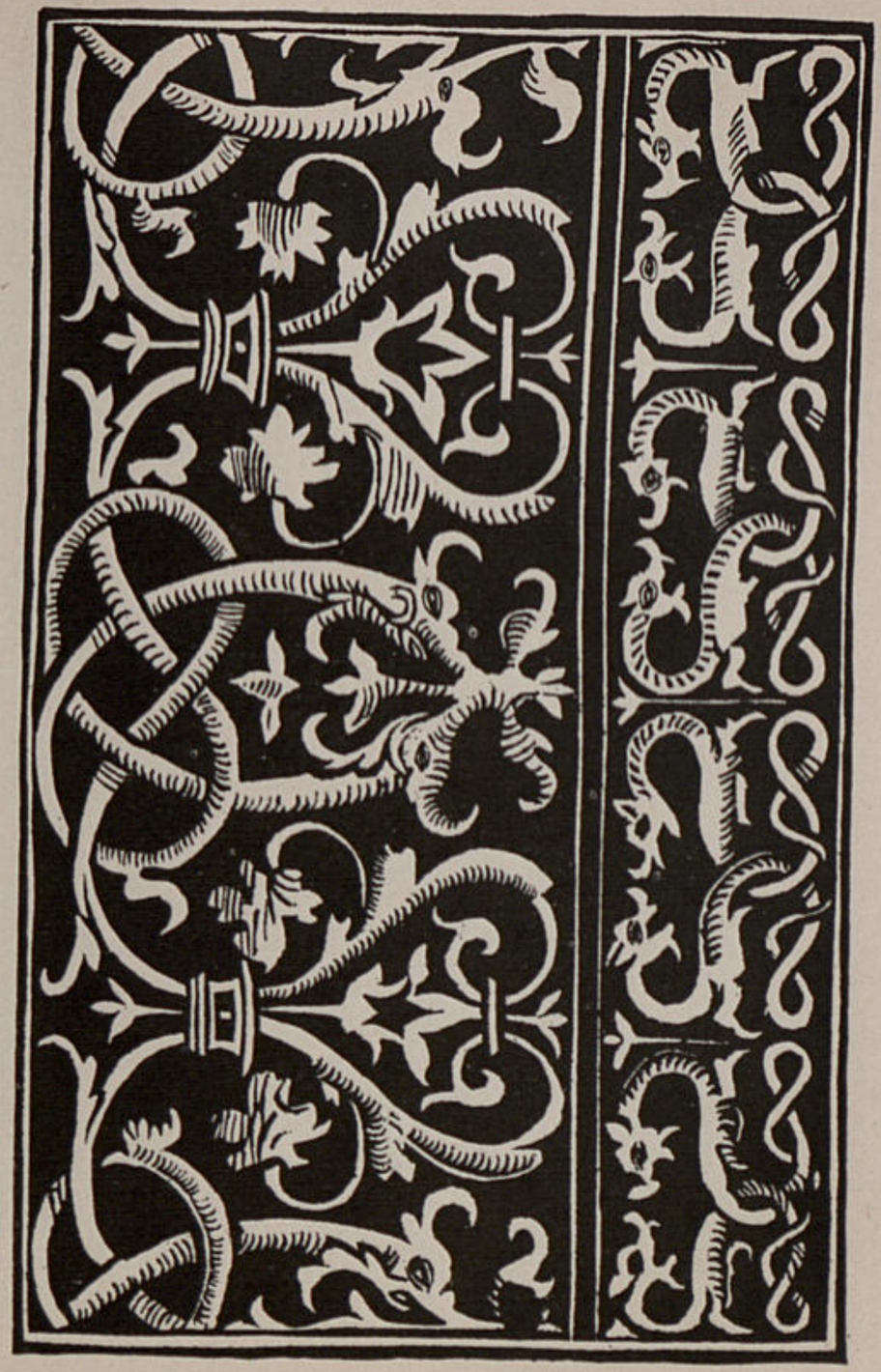
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0076

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



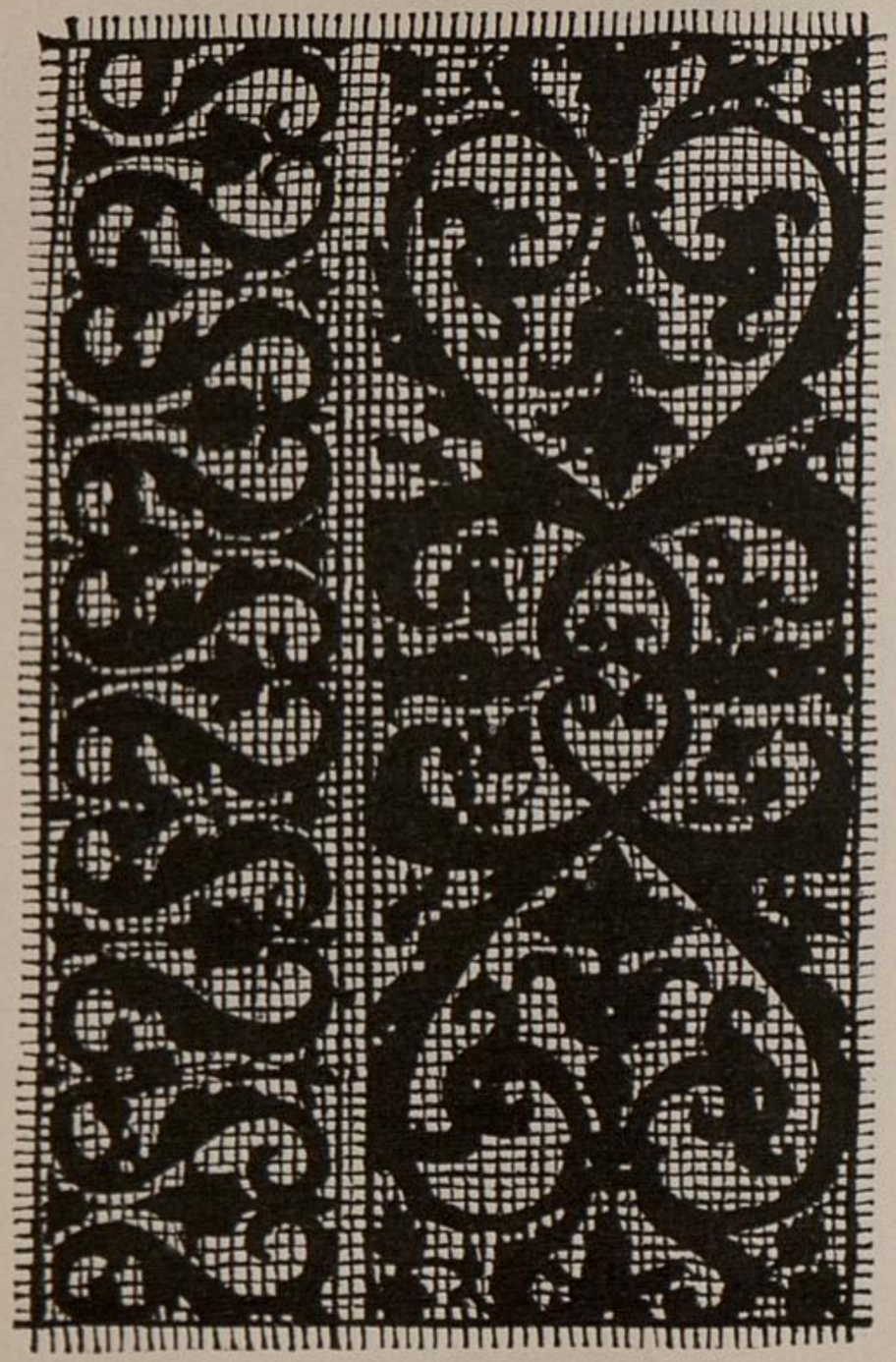
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0077

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.

Augsburger Modelbuch von 1534.

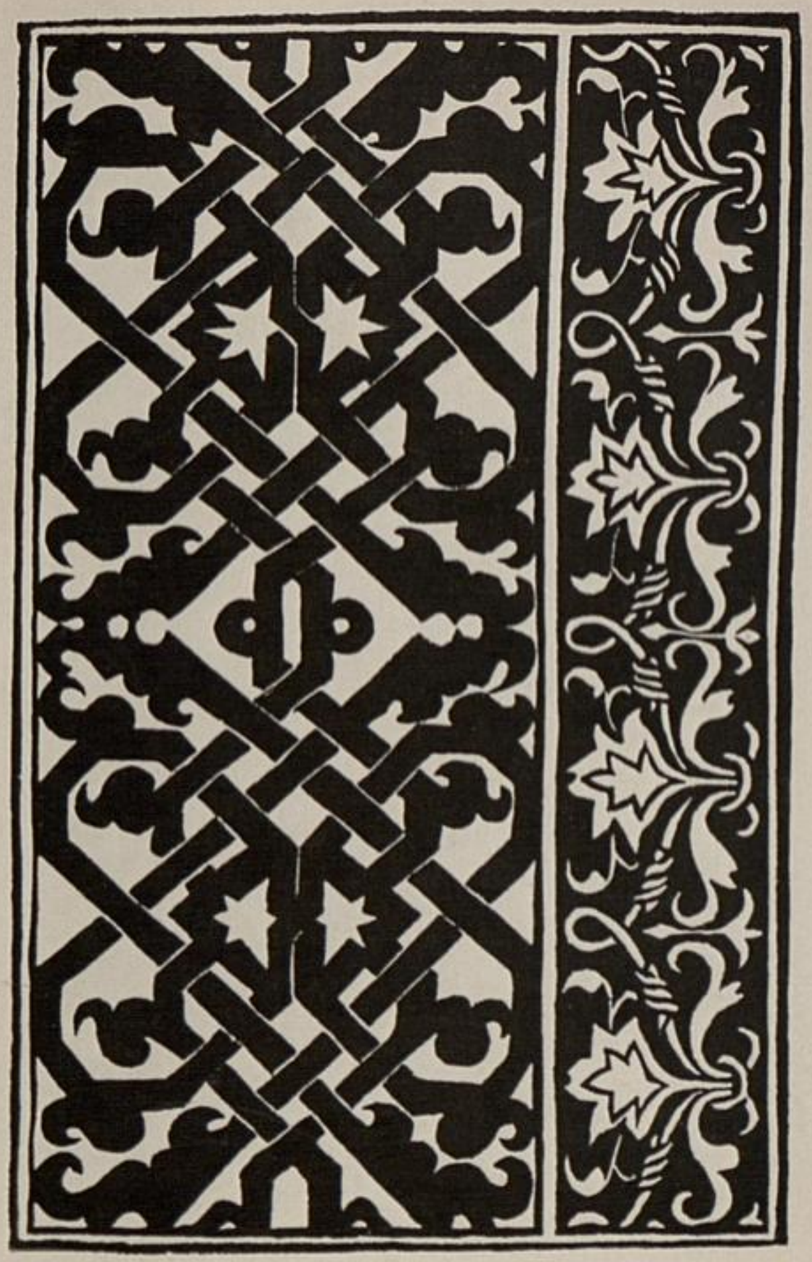
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0078

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



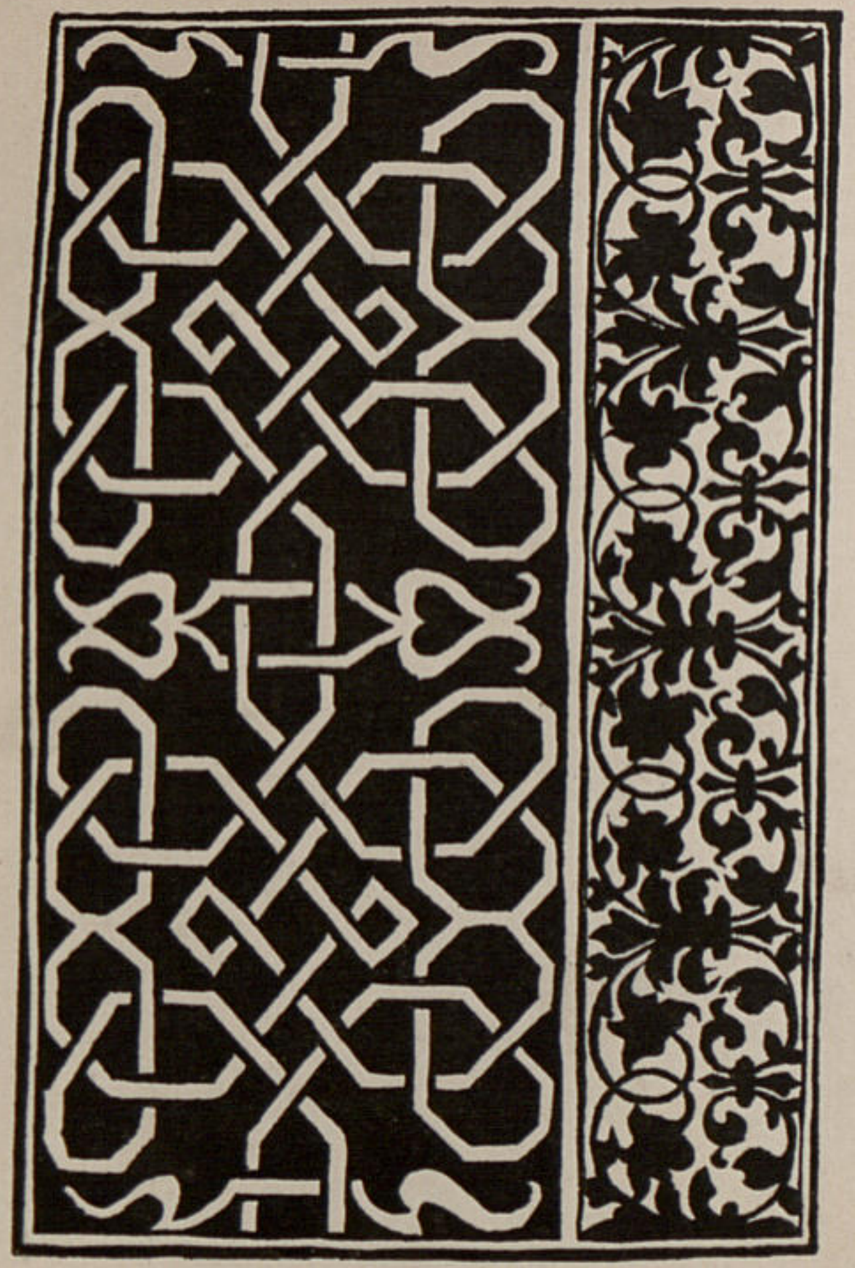
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0079

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.

Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0080

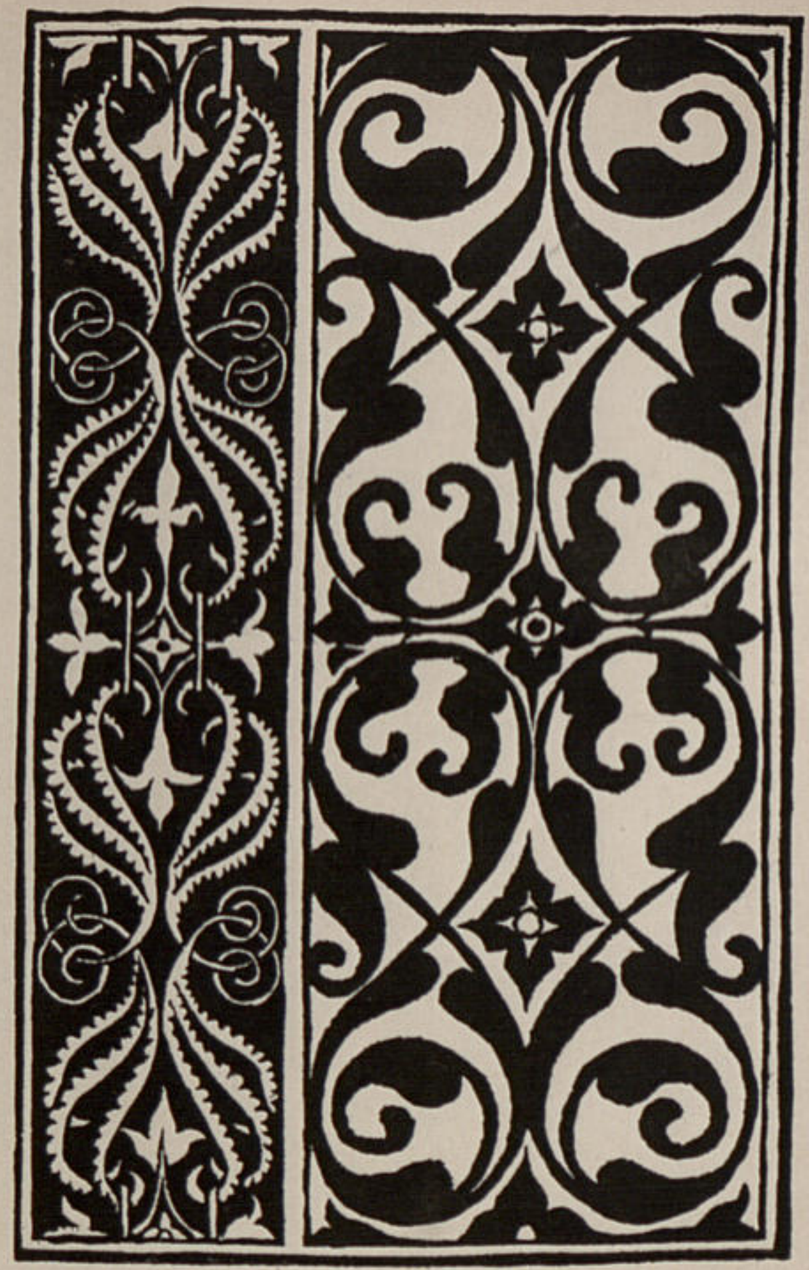
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

39

Augsburger Modelbuch von 1534.

40



Augsburger Modelbuch von 1534.

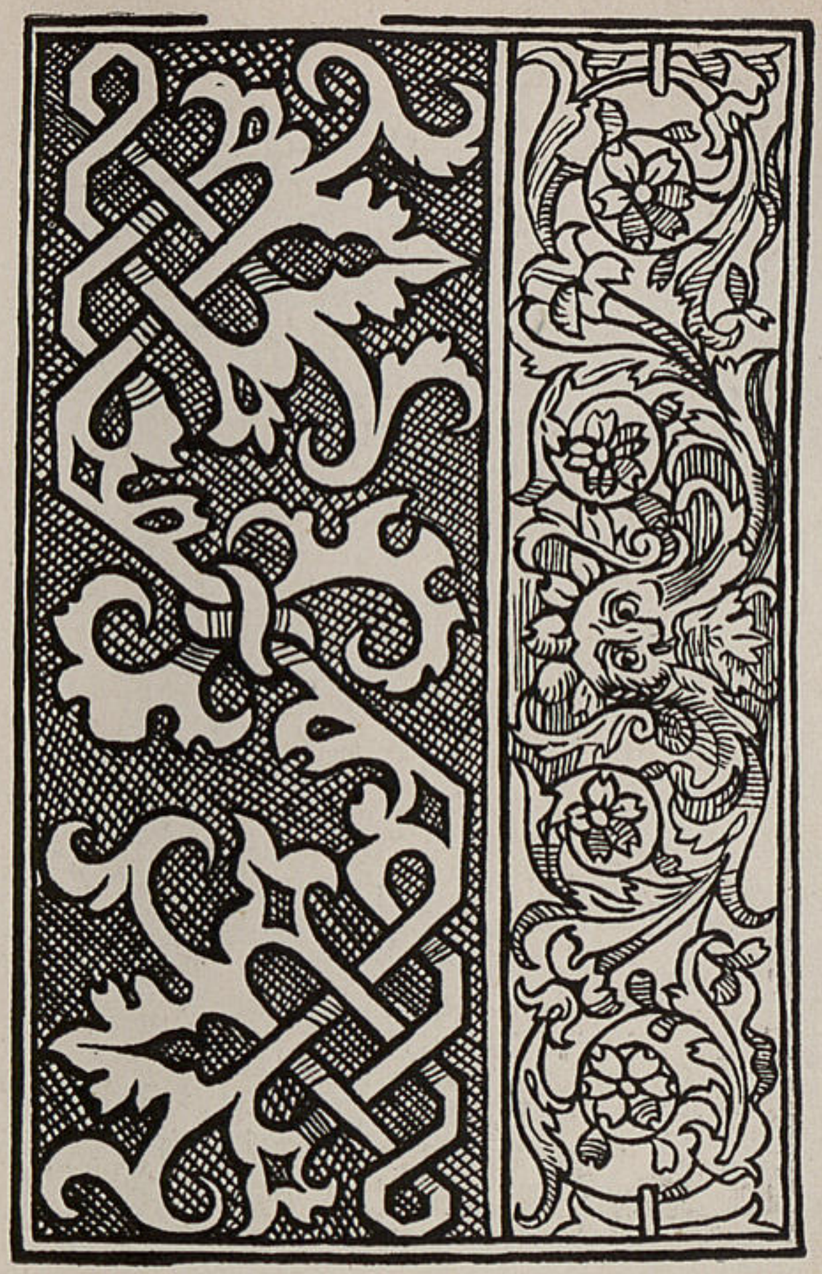
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0081

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

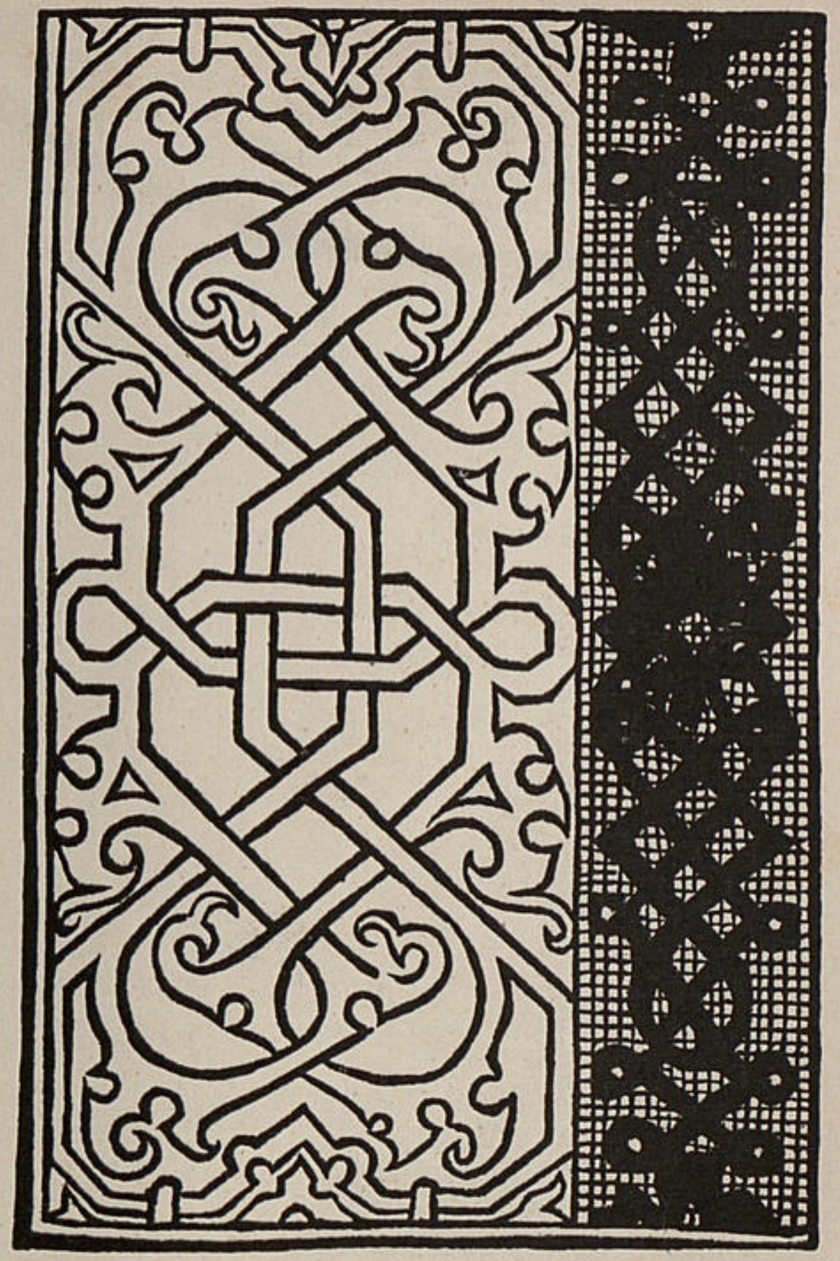
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0082

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

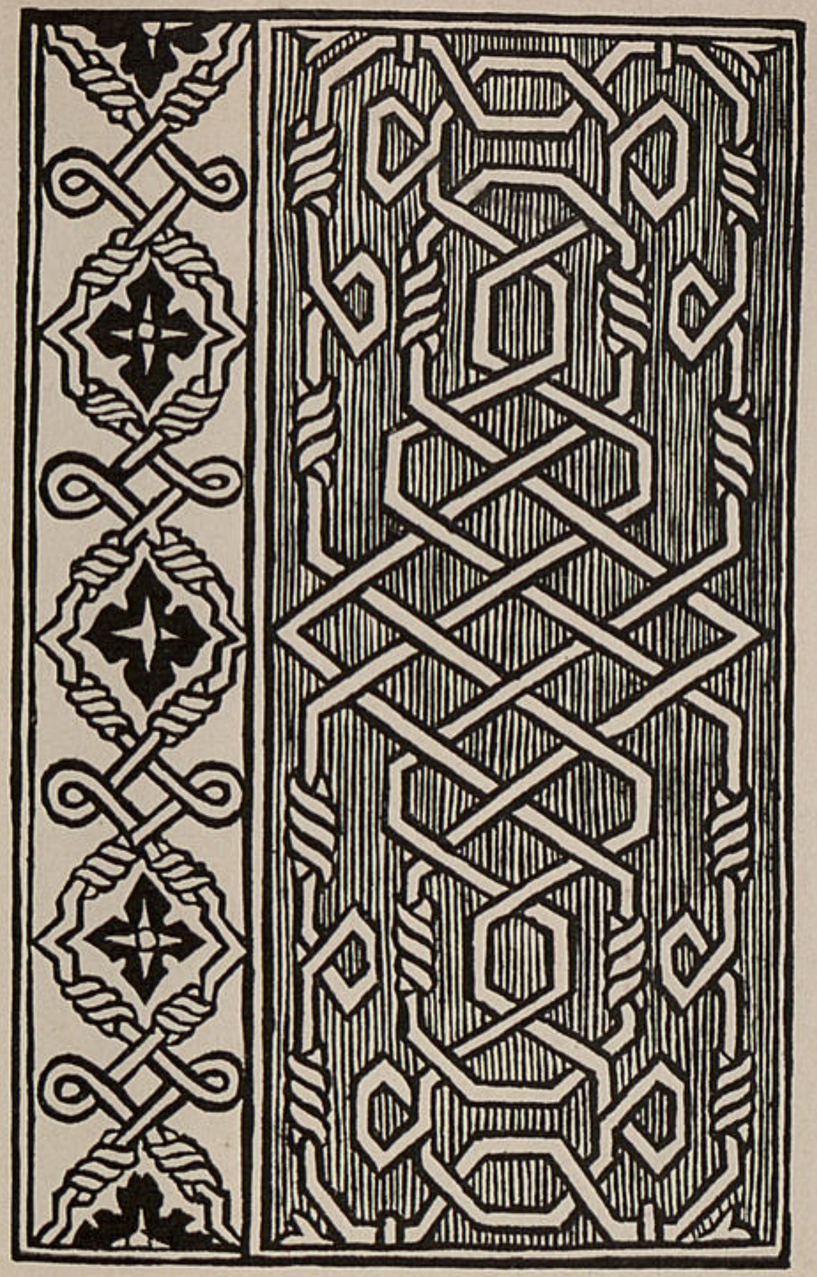
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0083

© Universitätsbibliothek Heidelberg

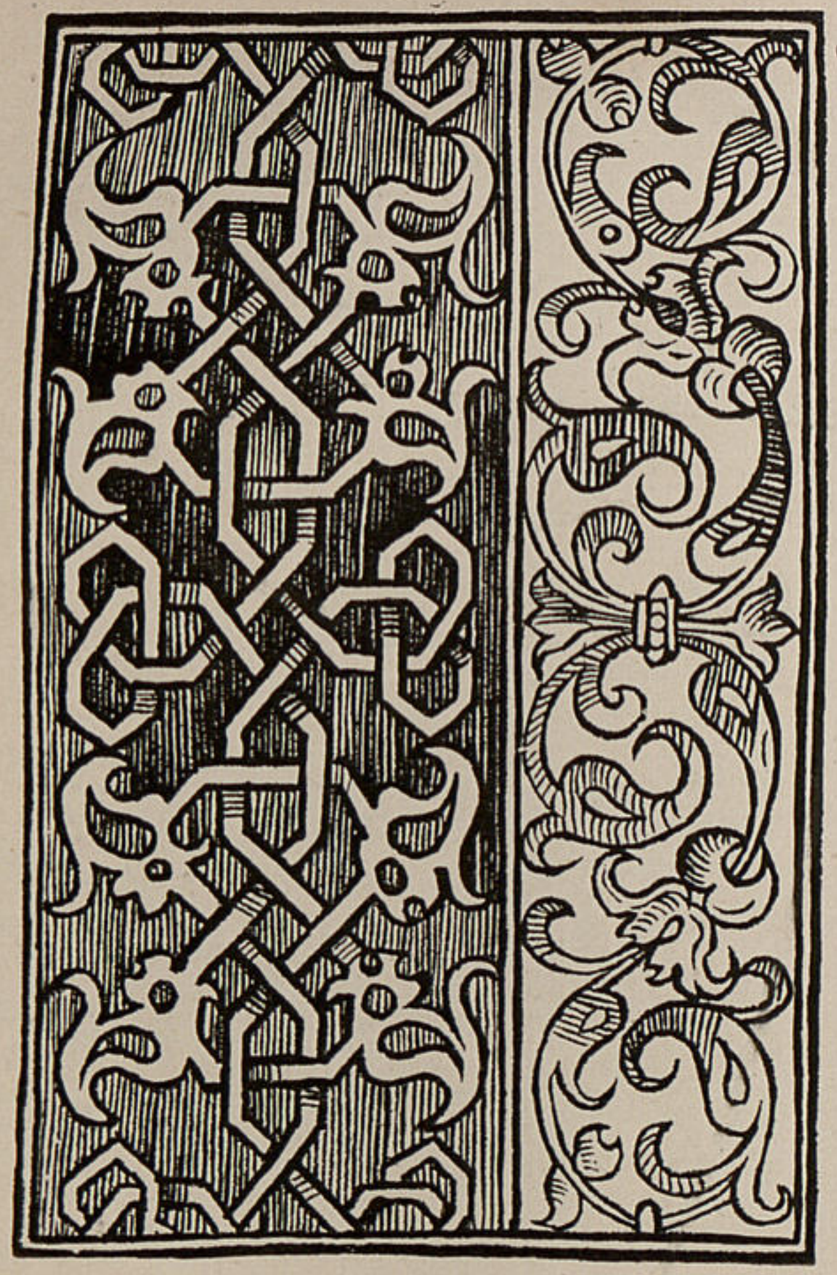
gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.

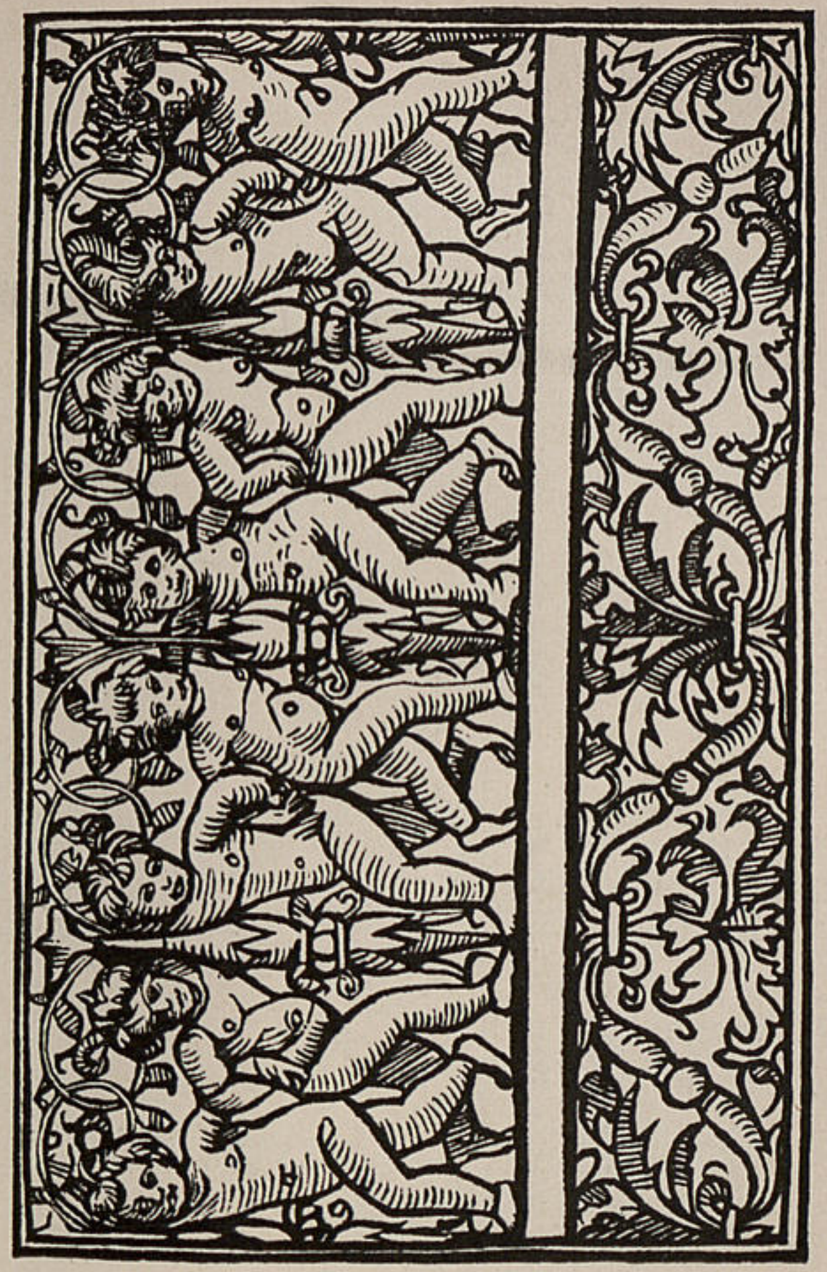


Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

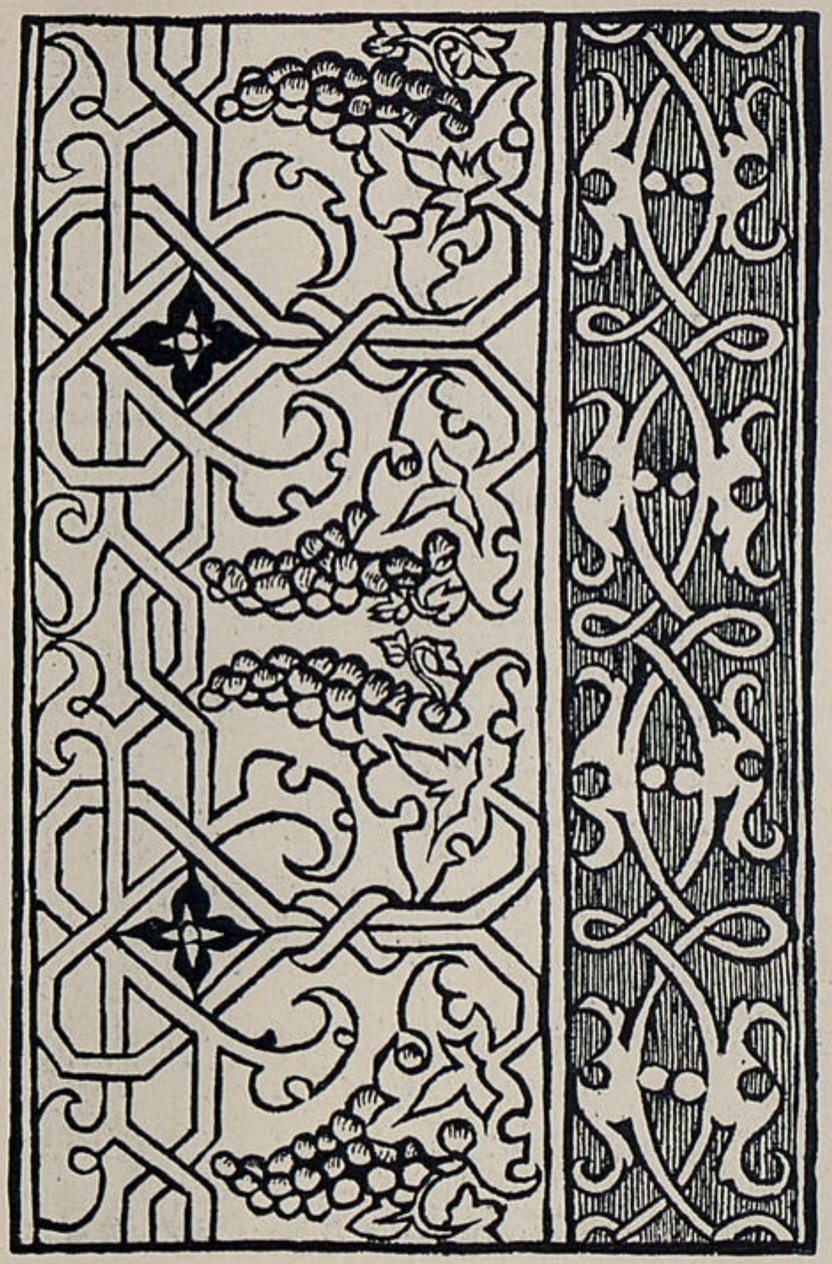
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0085

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Augsburger Modelbuch von 1534.



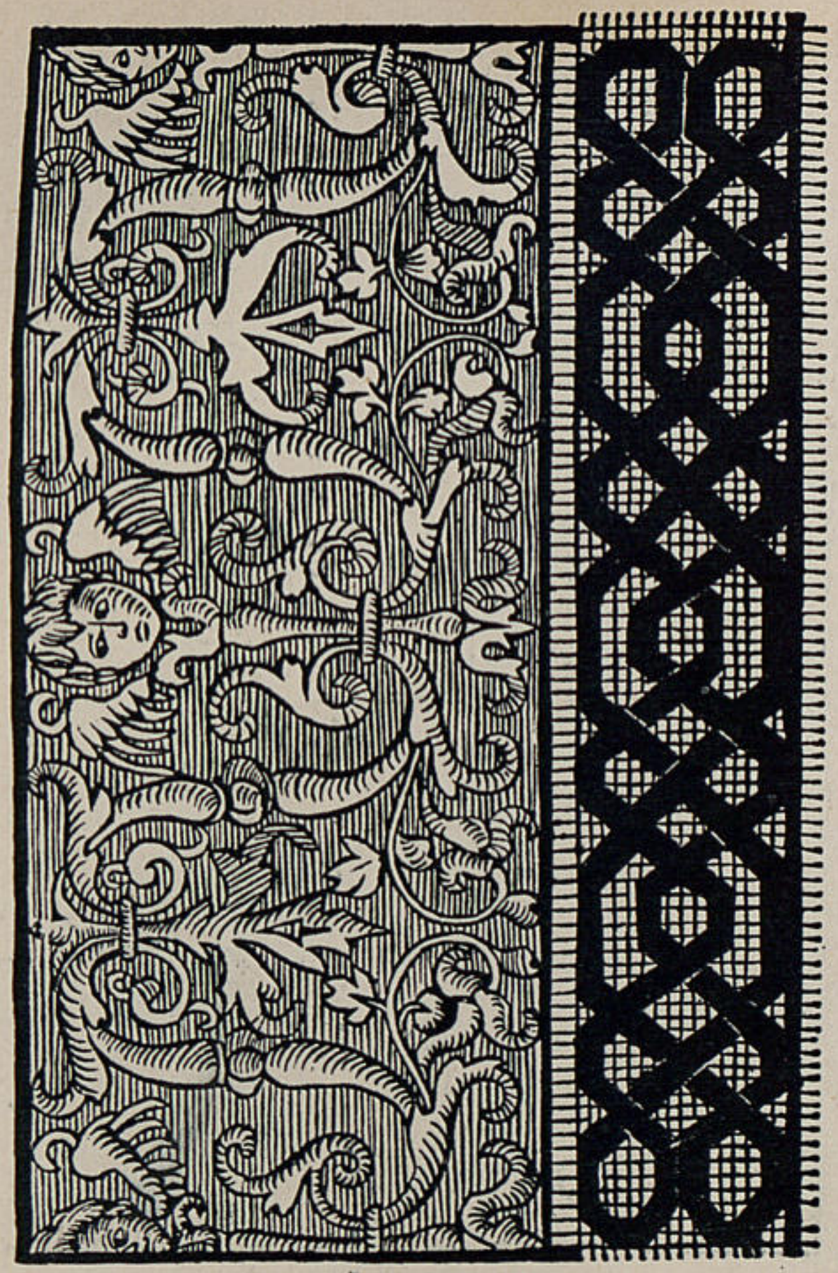
Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

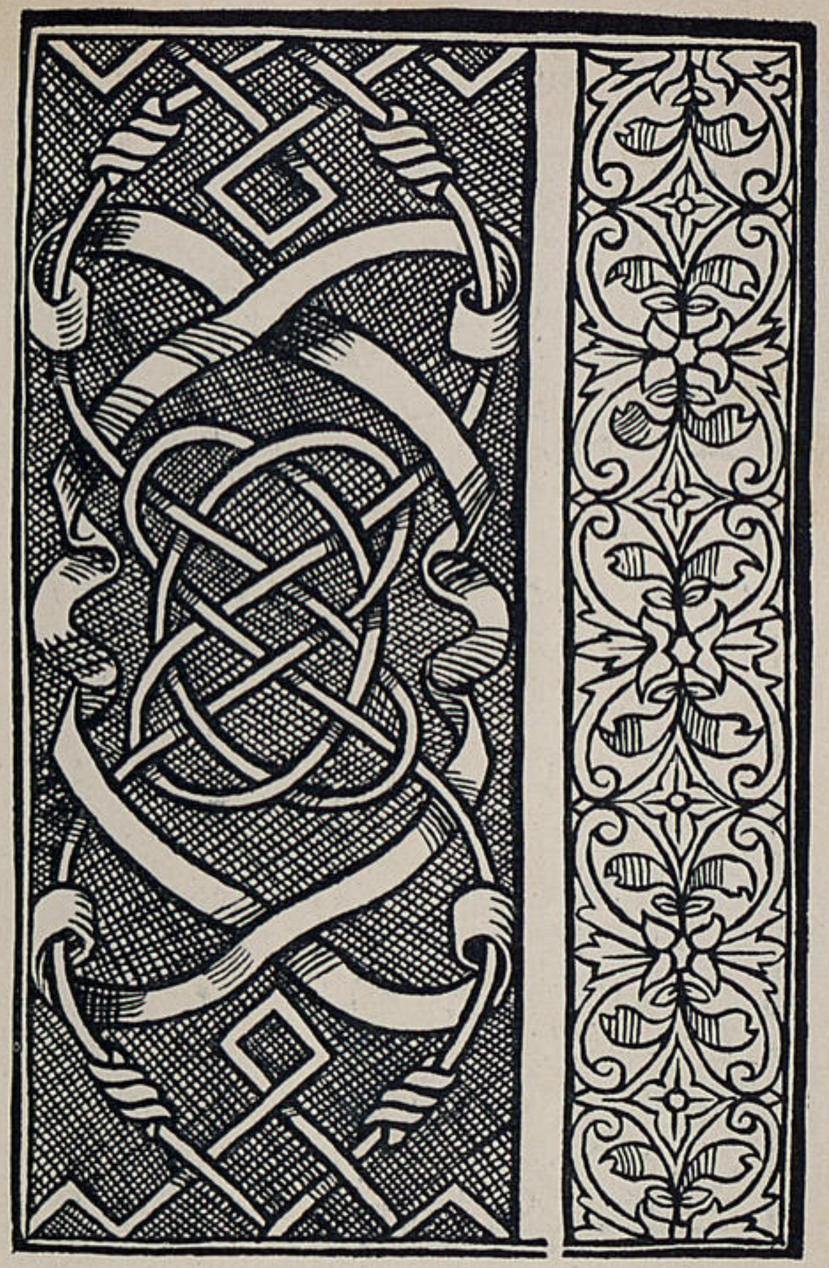
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0086

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG



Augsburger Modelbuch von 1534.



Augsburger Modelbuch von 1534.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0087

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Reliefstickerei mit Silbercandille auf roter Seide. Italien, 17. Jahrh.

Heinrich Steyners Modelbuch.

Mit den Spitzen-, Stick- und Strickmusterbüchern pflegt eine eigenartige Gruppe von Vorlagewerken aufgeführt zu werden, die nach Inhalt und Zweck für sich dastehen. Bis etwa 1540 giebt es keine eigentlichen Spitzenbücher. Die bisher unter dem Namen mitbegriffenen Werke, welche vor diesem Datum erschienen sind, enthalten überhaupt keine Vorlagen für Spitzen, und nur ein Bruchteil ihrer Entwürfe ist ausschließlich für Bortenwirkerei oder für Stickerei gedacht. Der Hauptinhalt besteht in allgemeinem Ornament an Grotteske, Mauresken, Knotenwerk, Laubwerk, Pilasterfüllungen. Für diese Gattung dürfte die alte Bezeichnung Modelbuch, mit der sie sich auf dem Titel selber nennen, beizubehalten sein. Von der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ab verschwand aus den Vorlagewerken das allgemeine Ornament in demselben Maße, wie sich an der Ausbildung der Spitzentechnik die Entwickelung einer neuen Formensprache für dieselbe knüpfte.

Die Modelbücher stehen in der Mitte zwischen dem Ornamentstich und dem Stickmusterbuch. Sie mögen fast gleichzeitig mit der Wiederbelebung des deutschen Ornamentstichs um 1502 demselben Bedürfnis, das diese wachrief, ihren Ursprung verdanken. Noch ist es nicht möglich, einigermaßen Sicheres über die frühesten Ausgaben anzugeben. Die bislang ältesten, namentlich das von Quentel in Köln 1527 herausgegebene Modelbuch, beziehen sich im Text auf frühere. Aber von diesen ist nur eins bekannt, und dies ist ein ziemlich unbedeutendes (Gewerbemuseum in Dresden).

Noch mehr als mit den Ornamentstichen hat mit den Modelbüchern die Zeit aufgeräumt. Von mehreren ist nur ein Exemplar bekannt, und es existiren Einzelblätter, die sich in keins der bekannten einfügen. Diese Seltenheit ist um so auffälliger, da die Modelbücher in Holzschnitt reproduzirt wurden, der beliebig große Auflagen gestattet; auch die Buchform mußte der Erhaltung günstig sein. Aber der Holzschnitt stand nicht in so hoher Wertschätznng wie der Kupferstich, man achtete den Verschleiß nicht weiter. Vor allen Dingen aber haben erst seit kurzem die Sammler ein Auge auf diese seltenen Produkte geworfen.

Ihrer Zeit haben die Modelbücher einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausgeübt. Der Formenreichtum der vier bedeutendsten bisher bekannt gewordenen übertrifft den des gesamten Kleinmeisterornaments um das vielfache. Von Wichtigkeit ist auch der Umstand, daß während die Ornamentstiche bis 1550 in Deutschland als Einzelblätter in die Welt zu gehen pflegen, die Modelbücher in ihrer geschlossenen Form die momentane Aktion eines umfangreichen Stoffes sicherten. Für die schnelle Verbreitung des Renaissanceornaments dürften sie mindestens ebenso kräftig gewirkt haben wie der gleichzeitige Ornamentstich.

Auffallend ist die Geltung, welche sie über die deutsche Grenze hinaus gewannen. Die frühen französischen Modelbücher bestehen fast ausschließlich aus Kopien der deutschen. Ebenso schöpfen die venezianischen, die gleich den französischen schon in der Form sich dem deutschen Vorbild anschließen, fast ausschließlich aus deutscher Quelle.

Die bedeutendsten deutschen Modelbücher sind der Quentel [1527], das wichtigste von allen; der Egenolff [nach 1530], der Scharzemberger [1534] und der unbeschriebene, bisher nur in dem einen Leipziger Exemplare bekannte Steyner, dessen Reproduktion wir unsern Lesern dieses Jahr hindurch als Beilage geben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0088

© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
DFG

Der Titel lautet: Ein new Mo ‖ delbuch, auff ‖ die Welschen ‖ manier. ‖ Gedruckt zu Augspurg ‖ durch Heinrich ‖ Steyner. ‖ M. D. XXXIII. 4⁰. A-G recto ausgehend.

Der Inhalt dieses merkwürdigen Modelbuches ist äußerst mannigfaltig. Alle ornamentalen Motive, sowie alle Techniken der Nadelarbeit, die um jene Zeit gang und gäbe waren, sind vertreten. Für Kreuzstich und Bortenwirkerei sind zahlreiche Flächenmuster gedacht; die Friese meist für Aufnäharbeit, Litzennäherei oder Plattstich. Bei letzteren fällt die eigentümliche Gewohnheit des Zeichners auf, neben einen breiten Fries eine schmale Borte zu setzen. Der Inhalt steht durchweg auf dem Boden der Renaissance, doch ist in dem Aufbau der Anthemien ungemein viel Gotisches. Auch das Laubwerk hat oft, wie bei dem ebenfalls in Augsburg arbeitenden Hopfer, ganz gotische Umrisse. Auf nordischen Mangel an edlerem Formengefühl weisen die Kompositionen mit reichem Rapport, in denen reichbewegte Gruppen von Kindern regelmäßig wiederkehren. Überhaupt liebt der Zeichner Rapporte von einer Entwickelung der Einzelglieder, wie sie im ganzen gleichzeitigen deutschen Ornament nicht vorkommen, das des Hopfer ausgenommen. — Wie das Laubwerk hat die Grotteske einen stark gotischen Zug, der namentlich hervorsticht bei den Fabelwesen, die überdies noch vielfach in dem uralten Motiv der verschlungenen Hälse auftreten.

Die Maureske, die hier zuerst in einem deutschen Modelbuch erscheint, ist schon häufig und kommt hie und da bereits zum Einfluß auf die Blattbildung. Man hat bei ihr überhaupt selten den Eindruck des unverarbeitet Übernommenen.

Sehr häufig ist das Knotenwerk, das ganz in italienischer Auffassung, aber nur in Friesform auftritt. Ein häufiges Motiv ist bei ihm die Verschlingung des einzelnen Fadens in sich. Diese dürfte auf gotische Erinnerungen zurückgehen (Liebesknoten). Einmal verbindet sich das Knotenwerk mit dem flatternden Bande gotischen Formengefühls zu reichem Rapport, für dessen nordischen Charakter die flatternden Bänder über den Kostümfiguren des Israel von Meckenen zu vergleichen sind. Hie und da kommt Knotenwerk in der Maureske vor und, was in Deutschland sonst unerhört, in den Spiralen der Anthemien.

Ein deutsches Vorbild ließ sich für dies Modelbuch so wenig finden wie ein ausländisches. Mit Quentel und Egenolff teilt es die Ehre, von Italienern und Franzosen geplündert zu werden. Im Liure nouveau des Pierre de Sainte Lucie (Lyon o. J., aber vor 1540) findet sich eine ganze Reihe von Steyners Mustern; und desselben französischen Verlegers „Patrons de diuerses manieres“ gehen ohne Ausnahme auf Steyners Buch zurück; ebenso die Muster in einem dritten Werk, das Pierre de Ste Lucie herausgab: „Sensuyvent les patrons“ ꝛc. Hier werden sogar als Autoren der „patrons“ Antoine Belin, Reclus de sainct Marcial und Jehan Mayol, carme de Lyon genannt. Diese drei Werke sind bekanntlich von Cocheris reproduziert unter dem Titel: Patrons de broderie et de lingerie du XVI. siècle. Paris 1872.

Unter den italienischen Modelbüchern machen „Gli universali de i belli recami antichi“ des Nicolò d'Aristotile detto Zoppino, Venedig 1537 (reproduziert von Ongania, Venedig 1876) starke Anleihen bei Steyner. Zwei Drittel des Buches sind lediglich Kopien.

Dieser vorläufigen Notiz werden wir nach Vollendung der Reproduktion des Steyner eine ausführliche Einleitung folgen lassen.

A. L.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zbkgv1887/0089
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
DFG